

«25 Jahre Jubiläum
und ein Herzenswunsch»

27. Jahresbericht | **2016**
VBW

Abkürzungsverzeichnis

ATP	Arbeitstrainingsprogramm Schaan
AWG	Aussenwohngruppe (Betreute Wohngemeinschaft, gehört organisatorisch zur TWG und JWG)
HaB	Haus auf Berg (Betreute Wohngemeinschaft, gehört organisatorisch zur TWG)
JIL	Job Integration in Liechtenstein
JWG	Sozialpädagogische Jugendwohngruppe Vaduz
MST	Mobiles Sozialpsychiatrisches Team Schaan
SoPD	Sozialpsychiatrischer Dienst Schaan
SPF	Sozialpädagogische Familienbegleitung Vaduz
TaZ	Sozialpsychiatrisches Tageszentrum Schaan
TWG	Therapeutische Wohngemeinschaft Mauren
AMS FL	Arbeitsmarkt Service Liechtenstein
ASD	Amt für Soziale Dienste
BWH	Verein für Bewährungshilfe (Partner in Bürogemeinschaft)
EFD	Europäischer Freiwilligendienst
IV	Liechtensteinische Invalidenversicherung
KJD	Kinder- und Jugenddienst des ASD
LAK	Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe
LKV	Liechtensteinischer Krankenkassenverband
PPD	Psychiatrisch-Psychologischer Dienst des ASD
SD	Sozialer Dienst des ASD

Impressum

Herausgeber: Verein für Betreutes Wohnen in Liechtenstein (VBW), Feldkircherstrasse 13, FL-9494 Schaan

AutorInnen: MitarbeiterInnen des VBW und KlientInnen

Satz: Leone Ming Est. Intensive Brand

Druck: Gutenberg AG, Schaan

Verpackung, Versand: VBW

Auflage: 450 Exemplare

Gerne senden wir Ihnen Zusatzinformationen oder weitere Exemplare des Jahresberichts, lassen Sie uns dies bitte wissen: administration@vbw.li oder T 00423 235 00 20. Danke.

Schaan, im April 2017



Unser Herzenswunsch
geht in Erfüllung.

Herzlichen Dank allen, die diesen
Wunsch möglich gemacht haben.

Inhalt

4	Der Verein für Betreutes Wohnen in Liechtenstein	
5	Danke für Ihr Interesse!	Vorwort des Präsidenten
6	Vertrauen Baut Wege	Bericht der Geschäftsführerin
10	Wissenswertes	Auszug aus der Leistungsvereinbarung zwischen dem ASD und dem VBW
12	Die Sozialtherapeutischen Dienste	
16	Die Sozialpädagogischen Dienste	
20	Die Sozialpsychiatrischen Dienste	
24	JIL – Job Integration in Liechtenstein	
26	Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	
28	65 Jahre	Wir gratulieren und danken
29	Öffentlichkeitsarbeit	
30	Einblicke	Berichte von KlientInnen
32	Spenden	
33	Erfolgsgeschichten	
34	Statistiken 2016	
39	Bericht der Revisionsstelle	
40	Bilanz und Erfolgsrechnung	
42	Impressionen	

Vereinsvorstand

Präsident: Lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb

Vizepräsident: Lic. oec. HSG Romano A. Rheinberger

Mitglieder: Katherine Biedermann, Wolfgang Schatzmann, Claudia Schoch

Beirätin: Dr. med. Ulrike Garber



Vorstand (v. l.): Wolfgang Schatzmann, Katherine Biedermann, Pius Heeb, Claudia Schoch, Ulrike Garber, Romano A. Rheinberger

Geschäftsführung und Leitungen

Geschäftsführung: Heidi Derungs Hasler

Sozialtherapeutische Dienste: Christine Thöny

Therapeutische Wohngemeinschaft, Mauren
Stationäre und teilstationäre Angebote

Sozialpädagogische Dienste: Ursula Dahmen

Sozialpädagogische Jugendwohngruppe, Vaduz
Sozialpädagogische Familienbegleitung, Vaduz

Sozialpsychiatrische Dienste: Erika Heis

Mobiles Sozialpsychiatrisches Team, Schaan
Sozialpsychiatrisches Tageszentrum, Schaan



Geschäftsführung und Leitungen (v. l.): Christine Thöny, Heidi Derungs Hasler, Ursula Dahmen, Erika Heis

Kontakt

Verein für Betreutes Wohnen in Liechtenstein

Feldkircherstrasse 13, FL-9494 Schaan

T 00423 235 00 20

administration@vbw.li

www.vbw.li

Spendenkonto

VP Bank LI82 0880 5503 2710 0024 0

Vorwort des Präsidenten



Lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb

Geschätzte Leserinnen und Leser

Für Ihr Interesse am Verein für Betreutes Wohnen bedanke ich mich erneut herzlich.

Im vergangenen Vereinsjahr wurden zwei «riesige Meilensteine» in der Geschichte des VBW gesetzt:

1. Durch die Subventionsbeschlüsse des Hohen Landtages und aller Liechtensteiner Gemeinden sowie dank der Grosszügigkeit unserer Gönnerinnen und Gönner ist die Finanzierung des «Herzenswunsches» gesichert. Damit konnte der Vorstand nun den definitiven Startschuss zur Umsetzung des Projektes geben.
2. Der VBW hatte bis zu diesem Geschäftsjahr lediglich Leistungsvereinbarungen mit dem Land für einzelne Arbeitsbereiche. Nach einigen Jahren «zählen Ringens» konnte nunmehr mit dem Land Liechtenstein eine Leistungsvereinbarung geschlossen werden, die alle Arbeitsbereiche des VBW umfasst. Dies gibt dem VBW für die erbrachten Dienste einen Leistungsanspruch gegenüber dem Land, wodurch mehr Sicherheit für die weitere, längerfristige Planung erreicht wird. Im Gegenzug stehen wir finanziell betrachtet vor grossen Herausforderungen, da die jährlichen Sockelbeiträge durch leistungsabhängige Tarife ersetzt wurden.

An dieser Stelle sei dem Gesellschaftsministerium und dem Amt für Soziale Dienste für die Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Ein spezieller Dank gilt allen Gönnerinnen und Gönnern, die sich wiederum für den VBW einsetzten. Durch ihre Unterstützung können wir unsere Angebote beständig weiterentwickeln, dem konkreten Bedarf anpassen und uns aktiv für die Belange und Nöte unserer Klientinnen und Klienten einsetzen.

Bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand bedanke ich mich herzlich für ihre gute Arbeit und für die Loyalität, die sie dem Verein im vergangenen Vereinsjahr entgegen brachten. Herzlichen Dank!

Abschliessend darf ich Ihnen eine aufschlussreiche und interessante Lektüre beim Studium dieses Jahresberichtes wünschen.

Schaan, im April 2017

Lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb
Präsident



MAS FHO Management sozialer
Dienstleistungen Heidi Derungs Hasler

Wohin mit dem Spardruck?

Leistungsvereinbarungen

Spardruck, zunehmend höhere Ansprüche seitens Kostenträger und Klientel, mehr zu leistende Integrationsarbeit und arbeitsmarktwirtschaftliche Entwicklungen stellten im Berichtsjahr den VBW mit seinem Kernauftrag der Integration und Rehabilitation vor grosse Herausforderungen. Es ist ausserordentlich, dass wir all unsere Ziele mit gutem Erfolg erreicht haben. Dies war nur mit unseren überaus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich. Unser VBW-Team ist immer offen für Neues und macht sich motiviert an die Erreichung der gesteckten Ziele. Es bereitet viel Freude, in diesem Team zu arbeiten. Allen Mitarbeitenden und dem engagierten Leitungsteam danke ich für ihren grossen und wertvollen Einsatz.

Wenn der Blick primär auf die Kosten gerichtet wird, welche der Sozial- und Gesundheitssektor verursacht, wird das wesentliche Element der Sozialwerke verdrängt und unterschätzt. Sozialwerke sind eine grosse Errungenschaft, sie tragen zur Lösung von stetig steigenden Problemen bei.

Das Grundproblem ist nicht, dass Sozial- und Gesundheitswerke immer mehr Kosten verursachen, sondern dass eine wachsende Anzahl von Kindern und Jugendlichen immer weniger Chancen auf eine gute, sorgenfreie Zukunft haben, dass Kinder durch schwierigste Familienverhältnisse, Schulsituationen, digitale Schein-Freundschaftsverhältnisse usw. immer grösseren Belastungen ausgesetzt sind, dass Jugendliche mit schwierigen Lernbiografien keine Arbeitsplätze mehr bekommen, dass psychisch erkrankte Menschen keine Arbeit und sinnstiftende Tagesstrukturen finden, dass psychische Erkrankungen nach wie vor tabuisiert werden, weil diese Menschen Angst haben, als «Versager» und «Schwächling» wahrgenommen zu werden, dass eine zunehmende Anzahl von Menschen dem Stress der Arbeitswelt nicht mehr gewachsen ist, dass ergänzende Familienbetreuung fehlt, dass die familienübergreifende Sozialhilfe und Ausgrenzung von einer Generation zur nächsten «übergeben» wird. Alle diese Faktoren führen dazu, dass Menschen ihre Eigenständigkeit verlieren oder gar nie gewinnen und auf psychosoziale Unterstützung angewiesen sind. Wenn die Ausgaben im Sozial- und Gesundheitsbereich steigen, dann deshalb, weil die Zahl jener, die auf Hilfe angewiesen sind, zunimmt.

Vornehmste Pflicht des Menschen ist es, seinen Mitmenschen in der Not zu helfen. Wann sprechen wir von einer Not oder einem Hilfebedarf? Wie weit und in welcher Form soll die Hilfe erfolgen? Wie soll sie effizient gestaltet werden? Wer soll sie erbringen, wie ist sie finanziell zu leisten? Wie ist die Zusammenarbeit mit den Behörden zu gestalten mit den hohen aber auch teuren Anforderungen an Transparenz?

Genau diese Fragen haben im Berichtsjahr unser aller Aufmerksamkeit erfordert und manchmal auch eine gewisse Brisanz erfahren. Zum einen im Zuge der qualitativen und quantitativen Bedarfsplanung, die im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnte. Zum anderen durch die Tarifverhandlungen, die ebenfalls im letzten Berichtsjahr zu Ende geführt wurden und durch die neuen Leistungsvereinbarungen, die der VBW sowohl mit dem Krankenkassenverband wie auch mit dem Amt für Soziale Dienste abgeschlossen hat bzw. demnächst abschliessen wird.

Wir sind nach vielen, in der Sache und Auseinandersetzung harten, aber durchaus fairen und konstruktiven Gesprächen zuversichtlich, dass alle Verträge noch im ersten Quartal 2017 unterschrieben werden können. Ein grosser Dank geht an dieser Stelle an den Minister für Gesellschaft, Dr. Mauro Pedrazzini, an das Amt für Soziale Dienste, allen voran an Christian Kühne, Abteilungsleiter Finanzen und zentra-

ler Dienst des Amtes für Soziale Dienste sowie an Thomas Hasler, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Krankenkassenverbandes.

Zentrale und schwierigste Veränderung ist der Wegfall sämtlicher Sockelbeiträge ab 2017 und die damit einhergehende Umstellung auf die Vollkostenrechnung. Kosten und Erlöse sind nach dem Verursacherprinzip denjenigen Kostenstellen und Kostenträgern zuzuweisen, die diese verursacht haben. Ziel dieser Neuordnung ist die Schaffung einer grösseren Kostentransparenz sowie die Überwachung von optimalem Ressourceneinsatz. Vergleiche zwischen Einrichtungen werden möglich gemacht. Tarife können insbesondere über die Personalkosten gesteuert und beeinflusst werden. Wir hoffen, dass die oben beschriebenen Vergleiche nicht dazu führen werden, dass Institutionen noch mehr unter Druck geraten und gute Pflege- und Betreuungsbedingungen erschwert oder gar unmöglich gemacht werden. Gute Pflege und Betreuung benötigen optimale und sichere Arbeitsbedingungen und gut ausgebildetes Personal.

Die neue Ausgestaltung des Rechnungswesens und der Finanzplanung, die im Berichtsjahr begonnen hat und im Jahr 2017 seine Fortsetzung erfährt, ist in jeglicher Hinsicht eine Herkulesaufgabe. Die Mitarbeitenden müssen auf die neue Planungs- und Abrechnungslogik sowie die neuen Buchungsabläufe umgeschult werden.

22 Angebote des VBW wurden in die neue Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Soziale Dienste aufgenommen (nähere Informationen auf S. 10). Diese Angebote wurden nun unterschiedlichen Abrechnungscodes zugewiesen und werden Kostenträgern wie Krankenkasse, Amt für Soziale Dienste, IV, Ausländer- und Passamt, Arbeitsmarktservice, zeitnah, gemäss Auflagen des jeweiligen Kostenträgers, in Rechnung gestellt. Einnahmen via Sockelbeiträge gibt es nicht mehr, die gute Belegung sichert die Liquidität des VBW. Belastend ist die Tatsache, dass der VBW keinerlei finanzielle Rücklagen hat, um schwankende Belegungssituationen auffangen zu können. Das einzige Eigenkapital des VBW besteht aus der Immobilie «Guler» in Mauren.

Diese etwas kritische Würdigung des Berichtsjahres soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir trotz dieser vergangenen und gegenwärtigen finanziellen Herausforderungen auf ein gutes und erfolgreiches Jahr zurückblicken können. Der wirkliche Erfolg des VBW misst sich an den Dienstleistungen und Ergebnissen, die unsere Mitarbeitenden für unsere KlientInnen in ihren Bereichen erbringen. Dazu geben die Bereichsleitungen in diesem Jahresbericht ausführlich Rechenschaft.

Personelles

In personeller Hinsicht gab es im Berichtsjahr einige wesentliche Veränderungen. Anfang Juli konnten wir Christine Schädler als Leiterin des Projektes JIL (Job Integration in Liechtenstein) begrüßen. Viele Jahre war sie als stellvertretende Geschäftsführerin des ArbeitnehmerInnenverbandes tätig. Mit ihren beruflichen Erfahrungen im Schulbereich, in der Führung und insbesondere im Arbeitsrecht ist sie die ideale Besetzung für das noch sehr junge Projekt des VBW. Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass gerade die berufliche Reintegration unserer KlientInnen aufwändig ist und eine besondere Aufmerksamkeit verlangt. Aus diesem Bedarf heraus ist JIL - Job Integration in Liechtenstein entstanden. JIL ist als Stabsstelle des VBW zu verstehen, die allen Bereichen zur Verfügung steht. Die Job-

Coachs des Projektes JIL stellen sicher, dass arbeitsplatzorientierte Interventionen für die KlientInnen des VBW möglichst früh ansetzen und dass die KlientInnen am Arbeitsplatz individuell und langfristig begleitet und betreut werden.

Eine weitere Veränderung hat sich in den Sozialpädagogischen Diensten ergeben. Deren Leiterin Ursula Dahmen hat uns Ende Dezember 2016 nach 16-jähriger Tätigkeit leider verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren. Wir haben ihre zuverlässige, engagierte und gewissenhafte Arbeit sehr geschätzt und möchten uns bei ihr nochmals ganz herzlich für die geleistete Arbeit bedanken.

Mit Ursula Beraus, die bereits für die Sozialpädagogischen Dienste tätig war, haben wir eine bestens qualifizierte Nachfolgerin gefunden.

Im Jahr 2016 waren 54 Mitarbeitende in Teil- und Vollzeit im VBW beschäftigt, was umgerechnet 33 Vollzeitstellen entspricht. Betreut und verrechnet wurden im letzten Jahr insgesamt 520 Personen. Die Belegung bewegte sich somit im gewohnt hohen und angestrebten Rahmen. Genauere Informationen zur Belegung und Auslastung können Sie – nach Bereichen, Alter und Geschlecht gegliedert – der Statistik (S. 34 – 38) des Jahresberichtes entnehmen.

Ein Vergleich mit den Zahlen aus dem Rechenschaftsbericht von 2010 (354 betreute KlientInnen) zeigt, dass sich der VBW seit Jahren dynamisch weiterentwickelt hat und dass die Angebote eine wachsende Nachfrage erfahren.

Es freut uns sehr, dass es uns wieder gelungen ist, das Jahr mit einem positiven Finanzergebnis abzuschliessen. Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie die Zahlen dazu.

Dem Herzenswunsch gehört die Zukunft

Überaus glücklich sind wir, dass das Projekt Herzenswunsch, ein Haus für Kinder und Jugendliche, realisiert werden kann. Wir sind dazu nur dank der grosszügigen Unterstützung in der Lage, welche wir auch im letzten Jahr wieder von privaten SpenderInnen, Stiftungen und Firmen erfahren durften.

Für das grosse Vertrauen und Engagement bedanke ich mich von Herzen. Ich danke allen, die unsere Visionen teilen, unsere Ideen unterstützen, uns ihre wertvolle Zeit und Aufmerksamkeit schenken und uns mit finanziellen Mitteln den Rücken stärken.

Herzlich bedanke ich mich auch bei den Gemeinden, der Gemeindevorsteherin und den Gemeindevorstehern und den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, beim Ministerium für Gesellschaft und bei den Vertreterinnen und Vertretern des Landtags. Sie haben im Berichtsjahr ihre Solidarität mit dem Projekt «Herzenswunsch» mit einem Verpflichtungskredit auf eindruckliche Art und Weise bewiesen. Sie haben die Wertschätzung unserer Arbeit nicht nur mit ihrer Stimme gezeigt, sondern auch mit ihrer Präsenz im VBW und mit ihren Stellungnahmen. Wir alle waren tief bewegt.

Kinder und Jugendliche dürfen nicht nur im Hinblick auf ihre Zukunft, sondern auch im Hier und Jetzt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft spielen. Das Projekt Herzenswunsch setzt Kinder in den Mittelpunkt. Das ist die effizienteste Sozialpolitik. Hierfür danken wir von ganzem Herzen.

In diesem Zusammenhang sei unseren Auftraggebern und Kostenträgern, Zuweisern, den Klientinnen und Klienten, ihren Angehörigen und Arbeitgebenden sowie allen Systempartnern für das Vertrauen gedankt, das sie uns immer wieder von Neuem aussprechen. Die Zusammenarbeit mit ihnen ist für unseren Alltag von grosser Bedeutung. Hier werden wichtige Eckpunkte festgelegt, welche die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen und belasteten Kindern, Jugendlichen und Familien wesentlich prägen. Die enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen stellt eine wichtige Grundlage unseres Handelns und Entscheidens dar.

Speziell verbunden sind wir auch unseren Vereinsmitgliedern und dem Vorstand, dessen Mitglieder sich kontinuierlich für den Verein einsetzen und mit den Aufgaben der Sozialpsychiatrie, -therapie und der -pädagogik bestens vertraut sind.

«Waschen & Bügeln
Designer Mode & Accessoires
Geschenke & Dekoratives»

Chicobello

T 00423 232 15 80

«Gartenpflege & Umzug
Gebrauchtfahrräder»

Arbeitstrainingsprogramm

T 00423 232 88 10

Weitere Infos: www.vbw.li

Ein besonderer Dank gilt auch unserer Kundschaft des Arbeitstrainingsprogramms, Chicobellos und der Beschäftigung.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns besucht und bei uns gestöbert haben, Danke für Ihre Aufträge und für das Vertrauen in unsere Arbeit. Mit Ihrem Einkauf und mit Ihren Aufträgen knüpfen Sie ein Netz für Menschen, die psychisch aus ihrer Bahn geworfen werden.

Für das gelungene ZusammenWirken bedanke ich mich im Namen aller Mitarbeitenden des VBW.

Heidi Derungs Hasler, Geschäftsführerin

Wissenswertes

Auszug aus der Leistungsvereinbarung zwischen dem ASD und dem VBW betreffend die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der sozialpsychiatrischen, sozialtherapeutischen und sozialpädagogischen Grundversorgung

Präambel

In der Absicht, fachgerechte und bedarfsorientierte Dienstleistungen im Bereich der psychosozialen Grundversorgung zu gewährleisten, sind beide Vertragsparteien übereingekommen, nachfolgende Leistungsvereinbarung zu treffen, die die bisherigen Leistungsvereinbarungen ersetzen soll. Ziel der Vereinbarung ist die Förderung und Regelung der durch den VBW erbrachten privaten Kinder- und Jugendhilfe sowie Sozialhilfe. (...)

Allgemeiner Teil

1. Grundsätzliches

1.1 Zweck des Vertrages

Der VBW ist eine psychosoziale Einrichtung mit dualer Ausrichtung auf Gesundheit und soziale Hilfe. Am 1. Juni 2005 wurde dem VBW die Konzession als Betrieb der Gesundheitspflege für die Therapeutische Wohngemeinschaft in Mauren (TWG) und für die Sozialpsychiatrischen Dienste (vormals MST) erteilt. Die Leistungsvereinbarung definiert die Leistungen des VBW, für die Förderbeiträge gemäss Art. 24 SHG i.V.m. Art. 32 Abs. 2 SHV bzw. Art. 57 KJG i.V.m. Art. 2. Abs. 1 KJHBV ausgerichtet werden. Die Leistungsvereinbarung enthält Informationen über die Ziele, Aufgaben, Leistungen und Qualitätsanforderungen des VBW sowie Regelungen über die Zusammenarbeit der Vertragspartner und die Finanzierung des VBW.

Besonderer Teil

12. Verein für Betreutes Wohnen

Der Verein für Betreutes Wohnen (VBW) ist ein gemeinnütziger Verein im Sinne von Art 246 ff des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechtes (PGR) mit Sitz in Schaan. Die Zweckbestimmung des Vereins ist die Vermittlung und Beschaffung geeigneten Wohnraums für Personen, die einer Hilfeleistung bedürfen sowie die Betreuung und Behandlung Hilfsbedürftiger.

12.1 Zielsetzung und Zweck

Der VBW ist im Rahmen der sozialpsychiatrischen, sozialtherapeutischen und sozialpädagogischen Grundversorgung der Bevölkerung des Landes mit Hilfe unterschiedlicher Leistungen stationär, teilstationär, ambulant und mobil tätig. Zentrale Zielsetzungen sind die Verbesserung der Gesundheit, Rehabilitation, die soziale und berufliche Reintegration von psychisch erkrankten und belasteten jungen und erwachsenen Menschen sowie die altersentsprechende, gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie die Wahrung des Kindeswohles.

12.2 Zielgruppen und Leistungen

Der VBW ist für folgende drei Dienstleistungsbereiche zuständig:

1. Die Sozialtherapeutischen Dienste
2. Die Sozialpädagogischen Dienste
3. Die Sozialpsychiatrischen Dienste

Leistungsnutzende Personengruppen

Sozialtherapeutische Dienste

1. Menschen mit sozialpsychiatrischem Störungsbild
2. Menschen mit Bedarf an Wohntraining oder Aussenwohngruppe
3. Menschen ab 18 Jahre mit psychischen Erkrankungen
4. Suchtkranke mit Abstinenzorientierung
5. Erwachsene in Krisensituationen
6. Menschen mit Bedarf an therapiezentrierter Tagesgestaltung
7. Menschen mit Bedarf an Nachbetreuung nach einem stationären Aufenthalt

Sozialpädagogische Dienste

1. Gefährdete Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten
2. Kinder und Jugendliche in Krisensituationen
3. Jugendliche mit Bedarf an Wohntraining in Aussenwohngruppen
4. Jugendliche Mutter mit Kind

5. Unbegleitete Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren (UMA)
6. Jugendliche mit Bedarf an Nachbetreuung oder Coaching
7. Jugendliche mit Bedarf an Beschäftigungsprogramm und Tagesstruktur
8. Familiensysteme mit sozialpädagogischem Kontrollbedarf
9. Familiensysteme mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf
10. Familiensystem mit (möglicher) Gefährdung des Kindeswohl und/oder in gravierenden Trennungs- und Scheidungskonflikte

Sozialpsychiatrische Dienste

1. Selbständig wohnende, psychisch erkrankte Menschen mit Unterstützungsbedarf
2. Psychisch erkrankte Menschen mit Bedarf an niederschwelliger Tagesstruktur
3. Psychisch erkrankte Menschen mit Bedarf an aktivierungszentrierter Tagesstruktur
4. Psychisch erkrankte, erwerbslose Menschen mit Bedarf an Beschäftigung
5. Psychisch erkrankte, erwerbssuchende Menschen mit Bedarf an Arbeitstraining und Integration

Die Sozialtherapeutischen Dienste

Leitung: Christine Thöny

Stellvertreterin: Linda Arakilyan-Izgi

Konsiliarärztin: Dr. med. Ulrike Garber



Christine Thöny



Team Sozialtherapeutische Dienste (v. l.): Martina Paul, Myriam Carigiet, Fabienne Forster, Benita Gartmann, Christine Schädler, Susanne Halter, Selma Buzimkic, Maria Dünser, Linda Arakilyan, Peter Legen, Patrick Lampert, Andreas Pfister, Ramona Burtscher, Hans Christian Paz Nötzlin, Mirjam Mathis. Es fehlt: Claudia Winkler-Kieber

Jahresrückblick

Das Jahr 2016 war ein Jahr der Formung: Neue Ideen und Visionen wurden entwickelt, bereits vorhandene Strukturen fortgeschrieben und an neueste Erkenntnisse angepasst. Im Vordergrund unserer Arbeit standen auch im Jahr 2016 an erster Stelle die Menschen mit ihren psychischen und/oder sozialen Problemen, deren Bedürfnisse und Anliegen.

Besonderer Schwerpunkt 2016 war die fachliche Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden im international anerkannten Feld der Schematherapie. Hinzu kamen die Realisierung neuer Therapieräume und die Entwicklung eines Suchtkonzeptes.

Ziel für das gesamte Team der TWG im Jahr 2016 und für die Folgejahre ist die Weiterentwicklung unserer Einrichtung in Richtung einer mit modernsten Methoden arbeitenden soziotherapeutischen Einrichtung mit dem besonderen Merkmal der 24-Stunden-Betreuungsmöglichkeit.

Unser sozialtherapeutischer Ansatz basiert auf einem systemischen und verhaltenstherapeutischen Grundverständnis.

Stationäres Angebot

Die Therapeutische Wohngemeinschaft bietet neun stationäre Zimmer und ein Krisenzimmer für Erwachsene ab 18 Jahren. Im Jahr 2016 nahm die Zahl der betreuten KlientInnen zu. Im Vergleich: 2015 wurden 37 KlientInnen betreut, 2016 waren es 46 KlientInnen. Die Belegungstage im Vergleich: Im Jahr 2015 waren es 2'838 Tage und im Jahr 2016 waren es 3'179 Tage, es wurden also verhältnismässig mehr KlientInnen in weniger Tagen betreut.

Das Gesamtkonzept der Therapeutischen Wohngemeinschaft stützt in erster Linie die Formung einer tragenden Milieuthérapie. In die Betreuung eingebunden ist das ganze interdisziplinäre Team mit den Berufsfeldern der Psychotherapie, Psychologie, Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Sozialbegleitung und Pflege. Durch ein geschultes Krankheitsverständnis und die Art der Intervention bei Krisen streben wir eine ressourcen- und zielorientierte Haltung an, um die KlientInnen zu fördern. Der kompetente Umgang mit Belastungen, Störungen und Hindernissen ist Schwerpunkt in der täglichen KlientInnenarbeit.



Team HaB und AWG (v. l.): Maria Dünser, Linda Arakilyan, Martina Paul

Teilstationäres Angebot

Im Jahr 2016 wurden 32 Menschen im teilstationären Setting betreut, die Betreuungsstunden betrugen 4'049. Dies ist ein leichter Anstieg zum Vorjahr, in dem 31 KlientInnen teilstationär betreut und 3'960 Stunden geleistet wurden.

Die Aufnahme in das teilstationäre Setting der Therapeutischen Wohngemeinschaft kann aus verschiedenen Gründen erfolgen: Zum Beispiel im Anschluss an einen Klinikaufenthalt oder als Hilfestellung in einer Krise. Das Angebot ist ähnlich dem stationären Setting. Bei der Behandlung und Betreuung stehen psychotherapeutische und milieutherapeutische Angebote im Vordergrund. Das teilstationäre Angebot steht den KlientInnen an fünf Tagen pro Woche zur Verfügung. Menschen, die das therapeutische Angebot annehmen, sollten so stabil sein, dass sie die Nächte und Wochenenden in der eigenen Wohnung, in einer Aussenwohnung oder bei ihrer Familie verbringen können.

Aussenhäuser

Die Belegungszahl in den Aussenhäusern war mit insgesamt 14 betreuten KlientInnen im Jahr 2016 gleichbleibend wie im Jahr 2015.

Der Schwerpunkt in der Begleitung der im **Haus auf Berg** umsorgten Menschen liegt in der sozialpsychiatrischen Betreuung. Im Jahre 2016 wurde zur Verstärkung und Unterstützung des Teams eine neue Mitarbeiterin eingestellt. Ziel dieser Aussenstelle ist es, psychisch kranke Menschen so gut wie möglich zu betreuen und ihnen Unterstützung bei der Realisierung ihres selbstbestimmten Lebens anzubieten. Die Betreuung ist individuell auf die Bedürfnisse der KlientInnen abgestimmt, die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben wird gestärkt und gefördert.

Im Jahr 2016 konnten drei Personen von der Therapeutischen Wohngemeinschaft in die **Aussenwohnung** wechseln. Unter Einbezug des sozialen und gesellschaftlichen Umfeldes wird dort die Möglichkeit geboten, ihre Persönlichkeit zu stärken und Lebenspraxis zu erproben. Der Fokus dort liegt darauf, die Menschen so weit zu bringen, dass sie ein eigenverantwortliches Leben in einer eigenen Wohnung führen können.



Team Psychotherapie (v. l.): Patrick Lampert, Susanne Halter, Christine Thöny, Peter Legen

Fortbildung

Die Therapeutische Wohngemeinschaft bleibt weiterhin in Bewegung. Wir möchten unser Team weiter in Richtung einer mit modernen Methoden arbeitenden psychotherapeutischen Einrichtung formen. Im Sinne des Qualitätsmanagements fanden auch im letzten Jahr regelmässige Weiterbildungsveranstaltungen für das gesamte Team statt.

Der Schwerpunkt 2016 lag in der Schematherapie, mit der wir uns im Rahmen von Workshops und Supervisionen befassten. 2017 werden wir diesen Weg konsequent fortsetzen. Die Schematherapie ist eine Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie. Schema bezeichnet ein umfassendes Muster aus Erinnerungen, Emotionen, Kognitionen und Körperempfindungen, das in der Kindheit oder in der Adoleszenz entstanden ist und sich im Laufe des Lebens stärker ausprägt. In die Schematherapie fliessen therapeutische Verfahren wie die kognitive Verhaltenstherapie, die Tiefenpsychologie, Techniken zur Veränderung von Gefühlen und die Humanistische Therapie/Gesprächstherapie mit ein. Es wird mit den KlientInnen basierend auf deren Schemata ein individueller Therapieplan erstellt. Die jeweilige Indikation für das therapeutische Vorgehen in der Einrichtung wird in enger Zusammenarbeit mit der Konsiliarärztin Dr. med. Ulrike Garber (Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie) und mit Unterstützung von Dr. med. Christoph Fuhrhans (Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie) erstellt. Dr. Fuhrhans, Gründer und Leiter des Instituts für Schematherapie in der Ostschweiz, hat sich freundlicherweise bereit erklärt, unser Team im Rahmen des Aus- und Weiterbildungsprozesses auf diesem Feld mit seiner Expertise zu begleiten.

Vernetzung

Auf Einladung der Tagesklinik in Trübbach konnte das Team der Therapeutischen Wohngemeinschaft die Räumlichkeiten und das Therapieangebot der Tagesklinik kennenlernen. Zudem fand ein reger fachlicher Austausch mit den dort anwesenden Fachpersonen und der leitenden Ärztin statt.



Team Sozialtherapie (v. l.): Myriam Carigiet, Hans Christian Paz Nötzlin, Selma Buzimkic, Andreas Pfister, Linda Arakilyan, Christine Thöny, Ramona Burtscher, Peter Legen, Benita Gartmann, Mirjam Mathis, Fabienne Forster.
Es fehlt: Claudia Winkler-Kieber

TWG Mauren

Guler 38

FL-9493 Mauren

T 00423 373 34 54

F 00423 373 57 55

twg@vbw.li

Innerhalb des Landes stellen wir eine hohe Akzeptanz und eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen zuweisenden Stellen fest. Die Therapeutische Wohngemeinschaft möchte sich bei allen, die uns in unserer täglichen Arbeit unterstützen bedanken.

Christine Thöny, Leiterin Sozialtherapeutische Dienste



Die Sozialpädagogischen Dienste

Leiterin: Ursula Dahmen

Stellvertretende Leiterin: Heidi Schiessel

Konsiliarärztin: Dr. med. Maike Merhar



Ursula Dahmen



Team JWG (v. l.): Doris Fiorillo-Haltinner, Fernando Marquez Lúcio, Nadine Krobath, Isabella Mathis, Ursula Dahmen, Gregor Fritz. Es fehlt: Werner Weiss

Jahresrückblick

Im letzten Jahresbericht haben wir über die am 01.01.2015 erfolgte Fusionierung der sozialpädagogischen Familienbegleitung mit der sozialpädagogischen Jugendwohngruppe berichtet. Die örtliche Trennung der beiden Arbeitsorte in Schaan und Vaduz erschwerte das rasche Zusammenwachsen der beiden Teams. Daher war es eine grosse Freude, dass sich die Gemeinden und der Landtag Ende des Jahres 2016 für unseren «Herzenswunsch», dem Neubau des gemeinsamen Hauses für den pädagogischen Bereich, aussprachen, indem sie unserem Subventionsantrag zustimmten. Somit steht nun der räumlichen Fusionierung und der optimalen Unterstützung der Jugendlichen durch die flexible Nutzung der neuen Räumlichkeiten nichts mehr im Wege.

25 Jahre Sozialpädagogische Jugendwohngruppe

25 Jahre JWG. Ein Grund zum Feiern und um besondere Akzente zu setzen. So realisierten wir mit den Jugendlichen ein mehrtägiges Sommerlager in Altenmarkt am Zauchensee, das dank Spendengeldern finanziert werden konnte. In Zusammenarbeit mit dem Jungen Theater Liechtenstein machten wir ein Stop-Motion-Film-Projekt. Der Höhepunkt bildete die Jubiläumsfeier am 13. September, welche wir gemeinsam mit den Jugendlichen und deren Familien, aktuellen und ehemaligen Mitarbeitenden des VBW, Netzwerkpartnern, Nachbarn und allen, die unsere Arbeit in den vergangenen Jahren wohlwollend unterstützt haben, feierten. Bei strahlendem Sonnenschein, lukullischen Köstlichkeiten und interessanten Kurzansprachen zur Vergangenheit (Mag. Helene Vorhauser-Malin), zur Gegenwart (Ursula Dahmen) und Zukunft (Heidi Derungs Hasler) genossen wir das freudige Miteinander, welches durch die beiden Filmpräsentationen (Sommerlager und Stop-Motion-Film) unterstrichen wurde.

Sozialpädagogische Jugendwohngruppe (JWG)

Im Berichtsjahr betreuten wir in der Jugendwohngruppe 18 Jugendliche (neun Mädchen, neun Jungen) im Alter von 13 bis 21 Jahren, mit insgesamt 1'978 (Vergleich zum Vorjahr: 1'428) Belegtagen. Wir begleiteten und unterstützten Jugendliche in schwierigen Situationen, bei denen eine ausserfamiliäre Unterbringung und sozialpädagogische Begleitung indiziert war, ebenso eine junge Mutter mit ihrem Neugeborenen sowie vier minderjährige unbegleitete Asylsuchende.



Team SPF (v. l.): Tamara Rütimann-Kühnis, Heidi Schiessel, Ursula Beraus. Es fehlt: Varenka Dehmlow

Die ambulante Nachbetreuung im Anschluss an den stationären Aufenthalt und das ambulante Coaching von jungen Menschen nutzten insgesamt vier Personen.

Aussenwohngruppe

In der Aussenwohngruppe begleiteten wir im vergangenen Jahr zwei junge Männer. Einer der beiden schloss seine Schullaufbahn am Liechtensteinischen Gymnasium Ende Juni mit der Maturabestnote seines Jahrgangs ab. Als Anerkennung seiner überdurchschnittlichen Leistungen erhielt er zudem den Maristen-Preis des Jahres 2016. Darüber haben wir uns alle sehr gefreut und wünschen ihm für seine weitere berufliche wie private Zukunft alles Gute.

Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF)

Die Kernaufgabe der SPF ist es, Familien in ihrem Alltag zu unterstützen und in ihren Kompetenzen zu fördern. Durch das Modell der Kompetenzorientierung, entwickelt von Kitty Cassée, gelingt es uns, eine fachliche Grundhaltung in unserem Team zu entwickeln, bei der es möglich ist, bei Hausbesuchen eine andere «Brille» aufzusetzen und die Familie in ihrem gewohnten Umfeld in ihrer Lebenswelt wahrzunehmen. So können wir mit den Eltern und den Kindern an deren Lösungs- und Entwicklungsaufgaben arbeiten. Fachlich stehen uns mit der Kompetenzorientierung u. a. umfangreiche Methoden und Arbeitsmaterialien in einem sogenannten «Werkzeugkoffer» zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurden von der SPF 32 Familien mit 64 Kindern begleitet und unterstützt.

SPF Vaduz

Pradafant 42
FL-9490 Vaduz
spf@vbw.li

Im Juli erlitt unsere Kollegin Tamara Rütimann-Kühnis auf der Heimreise aus ihrem Urlaub mit ihrer Familie einen schweren Verkehrsunfall. Sie fiel in Folge bis Jahresende als Mitarbeiterin unseres Teams aus und befindet sich immer noch in Rekonvaleszenz. Wir wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute und hoffen, sie bald wieder in unserem Team willkommen heissen zu dürfen. (Ursula Beraus, Stv. Leiterin SPF)

Begleitetes Kontaktrecht

Das Begleitete Kontaktrecht ist eine gerichtlich oder amtlich angeordnete Massnahme. Kindern aus Familien mit einer schwierigen Trennungs- und Scheidungssituation wird es ermöglicht, unter Aufsicht den von ihnen getrennten Elternteil zu

treffen. Die Kinder sollen an einem neutralen Ort und in einer entspannten Atmosphäre die Möglichkeit haben, zu ihrem nicht mehr in der Familie lebenden Elternteil weiterhin eine Beziehung pflegen zu können. Das Team der SPF organisiert das Begleitete Kontaktrecht und leitet dessen Ausführung.

Im Jahr 2016 haben wir im Rahmen des Begleiteten Kontaktrechts insgesamt 13 Familien mit 18 Kindern diesen Kontakt ermöglicht. Davon fand bei zwei Familien eine 1:1 Begleitung statt. (Ursula Beraus, Leiterin Begleitetes Kontaktrecht)

Fortbildung

Die im Jahr 2015 begonnene Fortbildungsreihe zum Thema Traumapädagogik setzen wir an insgesamt vier Tagen mit dem gesamten Team der Sozialpädagogischen Dienste fort.

Vernetzung

Die Konsiliarärztin Dr. med. Maike Merhar war uns bei psychiatrischen Fragestellungen eine fachliche Bereicherung. Wie in den vergangenen Jahren unterstützte uns zudem die Supervisorin und Kinder- und Jugendpsychiaterin Dr. med. Sibille Kühnel durch regelmässige Supervisionsstunden.

Nach mehr als 16-jähriger Tätigkeit in der Sozialpädagogischen Jugendwohngruppe, zunächst als Betreuerin, seit elf Jahren als Leiterin, seit zwei Jahren als Leiterin der Sozialpädagogischen Dienste und nach der wunderschönen Feier des 25-jährigen Bestehens der Jugendwohngruppe, beendete ich Ende des Jahres meine Arbeit im Sozialpädagogischen Dienst des VBW. Daher spreche ich an dieser Stelle einen ganz besonderen DANK all den Menschen aus, die mich während dieser Arbeit in der Vergangenheit wohlwollend unterstützt, gefördert und gefordert haben: Dies sind an erster Stelle die aktuellen und ehemaligen Mitarbeitenden der Sozialpädagogischen Dienste für die kollegiale Zusammenarbeit, der Vorstand und alle Geschäftsführenden für die Rahmenbedingungen und die Basis eines guten Arbeitsplatzes. Ein weiterer Dank gilt den Mitarbeitenden unseres Hauptzuweisers, dem Kinder- und Jugenddienst vom Amt für Soziale Dienste, für die konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit, der Supervisorin und Konsiliarärztin, den Lehrpersonen und allen weiteren Systempartnern.

Respekt und Dank spreche ich den Familien und ihren Kindern aus, die unsere Unterstützungsangebote in Anspruch genommen haben.

Ursula Dahmen, Leiterin Sozialpädagogische Dienste

JWG Vaduz

Pradafant 42

FL-9490 Vaduz

T 00423 232 75 35

F 00423 232 75 37

jwg@vbw.li

anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Sozialpädagogischen Jugendwohngruppe

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Jugendwohngruppe realisierte die JWG mit den Jugendlichen drei Stop-Motion-Filme. Stop-Motion ist eine Filmtechnik, bei der Bewegung erzeugt wird, indem kleine Verschiebungen eines Motivs fotografiert und die Fotos anschliessend aneinandergereiht werden.

«Wir helfen, Wege zu finden», der Leitsatz des VBW, wurde auch als zentrale Aussage der drei Filme definiert. Die Filme sollten die Aufgaben der JWG aufzeigen und dem Publikum näherbringen. Inhalt und Aussage der Filme sind:

- Unterstützung und Begleitung
- Wege finden
- Struktur geben

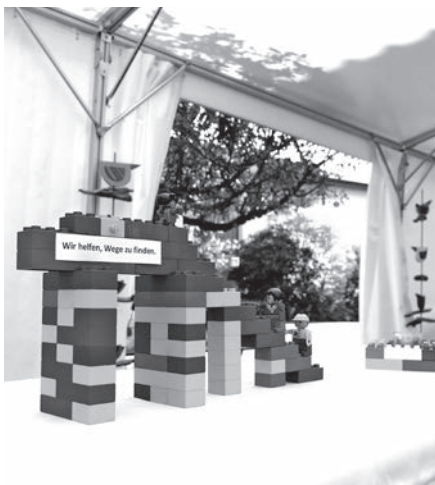
Die Jugendlichen haben, in Zusammenarbeit mit dem Jungen Theater Liechtenstein und Lorenz Häusle, eine zentrale Rolle in der Realisierung der Filme übernommen. Ihre Aufgabe war es unter anderem, die Motive zu verschieben, die Auslöser der zwei Kameras zu betätigen, an den Computern die Qualität der Fotos zu bewerten und eine Auswahl von geeigneten Fotos zu treffen. Diese Aufgaben erledigten sie mit grosser Sorgfalt und enormer Begeisterung.

Anschliessend wurden im Tonstudio die Bilderreihe mit Ton hinterlegt und die Filme fertig gestellt.

Die Stop-Motion-Filme wurden an der Jubiläumsfeier am 13. September 2016 präsentiert. Zudem wurden sie als Werbefilme im Takino in Schaan wie auch im Schlosskino Balzers zwei Monate lang gezeigt.

Die Filme begeisterten viele Zuschauende und die Jugendlichen erhielten positive Rückmeldungen für ihre gelungene Arbeit. Sie können diese auf unserer Webseite www.vbw.li anschauen.

Nadine Krobath / Esther Biedermann



Die Sozialpsychiatrischen Dienste

Leiterin: Erika Heis

Stellvertretende Leiterin SoPD: Carmen Neuhaus-Giuliani

Stellvertretender Leiter TaZ: René Vogt

Konsiliarärztin: Dr. med. Ulrike Garber



Erika Heis



Team SoPD (v. l.): Werner Bolter, Maria Dünser, Sabine Wilscher, René Vogt, Erika Heis, Martin Domig, Roman Gubser Heeb, Oliver Süssstrunk, Julia Bolter, Andreas Pfister, Waltraud Wohlwend, Manuel Kieber, Andrea Maierhofer. Es fehlen: Carmen Neuhaus-Giuliani, Herta Hofinger, Andrea Gstöhl

Jahresrückblick

Mit der Fusionierung des Sozialpsychiatrischen Dienstes mit dem Arbeitstrainingsprogramm und dem Chicobello haben sich im Berichtsjahr neue Möglichkeiten für die stufenübergreifende Zusammenarbeit eröffnet. Es konnte eine individuell angepasste, attraktive Wochenstruktur als Übergangshilfe zum Arbeitstraining geschaffen werden. Ziel dieses stufenübergreifenden Angebots ist, Menschen aus der sozialen Isolation zu holen und ihnen eine psychische Stabilisierung durch eine sinnvolle Wochenstruktur bis hin zur Arbeitsintegration zu gewährleisten.

Das Mobile

Sozialpsychiatrische Team (MST)

Es konnten im Berichtsjahr 156 betroffene Personen nachgehend beraten und betreut werden. Ärztlich zugewiesene KlientInnen werden durch die jeweilige Bezugsperson in ihrem Umfeld ermutigt und begleitet, neue Möglichkeiten der Problemlösung anzugehen. Ziel ist es, den Selbstwert zu stärken, die Selbständigkeit zu fördern und den Umgang mit Krisen zu meistern.

Zudem nimmt das Team nach wie vor den behördlichen Auftrag zur Sicherstellung der Nachbetreuung bei Zwangseinweisungen und Polizeimeldungen wahr. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Abklärungen erstmals um 9 Personen auf 44 gesunken.

Das Sozialpsychiatrische Tageszentrum (TaZ)

Die erste Jahreshälfte war geprägt von der Organisation und Strukturierung bestehender und neuer Angebote. Beispielsweise wurde die Wochenstruktur angepasst sowie eine Mittagsbetreuung im Contactcafé eingeführt. Die Angebote wurden im Berichtsjahr von 120 KlientInnen genutzt.

Ab Mitte Jahr konnten im unteren Stock des Gebäudes neue Räumlichkeiten angemietet und bis Ende Jahr vollständig eingerichtet werden. Die hohen, hellen Räume werden als Atelier für Ton- und Specksteinarbeiten, als Kreativwerkstatt für die erweiterte Tagesstruktur und **Beschäftigung** und als Büroraum für die Administration und Gespräche genutzt.

Auf ca. 80 m² haben die KlientInnen nun in drei verschiedenen Arbeitsbereichen Platz, kreative Produkte aus verschiedenen Materialien wie Papier, Stoff, Filz, Holz und Beton zu produzieren.



Unter dem Motto «selbst gmacht – vo Hand gmacht – im Land gmacht» wurden die verschiedenen Werkstücke an den Märkten gut verkauft.

Auch in diesem Angebot wurde die stufenübergreifende Zusammenarbeit gut genutzt, zum Beispiel konnte ein Mittagssnack für alle Tageszentrumteilnehmenden angeboten werden.

Während des Jahres nahmen 16 KlientInnen am Beschäftigungsprogramm teil (9 Frauen und 7 Männer), die zwischen 3 halben und 4 ganzen Tagen in der Kreativwerkstatt tätig waren.

TaZ / Arbeitstrainingsprogramm

Felbaweg 10
FL-9494 Schaan
T 00423 232 88 10
M 00423 791 71 05
atp@vbw.li

Im **Arbeitstrainingsprogramm** wurden im Berichtsjahr 22 KlientInnen betreut. Davon konnten 8 in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden.

Die stufenübergreifende Zusammenarbeit war im **Chicobello** von zentraler Rolle. Die Zusammenarbeit mit dem TaZ wurde verstärkt, es wurden gemeinsame Kurse besucht. Das Chicobello legte im Berichtsjahr neben dem Waschservice und dem Verkauf den Fokus auf Näharbeiten. Im Berichtsjahr wurden vom Chicobello 24 Klientinnen betreut.

TaZ / Chicobello

Im Bretscha 22
FL-9494 Schaan
T/F 00423 232 15 80
chicobello@vbw.li

Dank Spenden konnte das Arbeitsverhältnis mit einer alleinerziehenden Mutter von zwei Kindern als Bügelhilfe verlängert, den Teilnehmenden des Arbeitstrainingsprogramms zweimal wöchentlich das Mittagessen im Tagescafé finanziert und den Klientinnen des Chicobellos ein Halbjahres- und ein Weihnachtessen ausgerichtet werden.

Fortbildung

Stufenübergreifend werden Fallbesprechungen mit der Konsiliarärztin Dr. med. Ulrike Garber durchgeführt. Die Mitarbeitenden profitieren nebst der Supervision immer wieder vom psychiatrischen Fallverständnis.

Ein Grundkurs in Dialektisch-Behavioraler Therapie trug zum Start der Skills-Gruppe im Tageszentrum bei.

Weiter nahmen Mitarbeitende an diversen Veranstaltungen zum Thema Schmerzmittel, Alkoholerkrankung und Bedrohungsmanagement teil.

Der VBW bietet im Tageszentrum zudem eine Ausbildungsstelle für eine angehende Agogin an.

Vernetzung

Der VBW legt einen hohen Wert auf die Vernetzung. Viele Systempartner sind im Berichtsjahr der Einladung zu einem Besuch des Tageszentrums gefolgt, besonders zu erwähnen sind die Besuche von VertreterInnen der Invalidenversicherung, des Liechtensteinischen Krankenkassenverbandes wie auch von Stiftungen, die das TaZ finanziell unterstützen und somit dessen Existenz und Weiterentwicklung sichern. Sehr wichtig ist auch weiterhin die Teilnahme im Kernteam des Trialogs, einer Platt-



Sozialpsychiatrische Dienste

Felbaweg 10

FL-9494 Schaan

T 00423 232 05 51

mst@vbw.li

taz@vbw.li

form zum Erfahrungsaustausch für psychisch erkrankte Menschen, Angehörige und Fachpersonen. Der Trialog findet jeden vierten Dienstag im Monat im Postgebäude in Schaan statt.

Ausserdem findet ein regelmässiger Austausch zwischen dem SoPD und dem Psychologisch-Psychiatrischen Dienst des ASD statt.

Den Studierenden der Agogis konnte der Sozialpsychiatrische Dienst mit allen Angeboten im Rahmen eines Weiterbildungsmoduls nähergebracht werden.

Erika Heis, Leiterin Sozialpsychiatrische Dienste



Leiterin: Christine Schädler



Christine Schädler



Team JIL (v. l.): Petra Wachter, Andreas Pfister, Christine Schädler

Kolumbus – Auf zu neuen Ufern

Im Januar 2016 starteten unsere zwei Jobcoachs hoch motiviert und mit viel Pioniergeist ihre Arbeit. Sie begannen mit 9 KlientInnen. Neben der direkten Klientenarbeit galt es auch, geeignete Instrumente zu entwickeln und zu kreieren. Als ich am 1. Juli 2016 zum Team stiess und die Arbeit als Leiterin des Projektes aufnahm, war schon sehr viel wertvolle Aufbauarbeit geleistet worden. Dafür gebührt allen Beteiligten ein grosses Dankeschön.

Das Projektteam «Kolumbus» traf sich unter der Leitung von Thomas Böni und Petra Kraller-Schöll zu sechs Sitzungen, um den Prozess zu begleiten und zu reflektieren. Dieser Austausch wurde von allen sehr geschätzt, war wertvoll und nützlich.

Im Verlauf des Jahres hat das «Kind» den Namen «JIL – Job Integration in Liechtenstein» und ein eigenes Logo bekommen. Der Ablauf des Coachingprozesses wurde in mehreren Sitzungen ausgearbeitet und verfeinert.

Wo steht unser Schiff nach einem Jahr?

Wir begleiteten insgesamt 19 Personen. 8 davon hatten Ende Jahr eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt, 6 Personen waren in der Bewerbungsphase und bei 5 Personen wurde die Coachingvereinbarung auf Wunsch der KlientInnen aufgelöst. Dazu kamen 5 Personen, mit denen wir ein Vorgespräch führten und bei denen sich zeigen wird, ob wir in den Coachingprozess einsteigen werden.

Dass die zwei Jobcoachs die meisten KlientInnen auch durch die Arbeit in der Therapeutischen Wohngemeinschaft kannten, hat die Arbeit am Anfang erleichtert. Mit der Zeit hat sich jedoch gezeigt, dass es dadurch zu einer Vermischung der Rollen und Aufgaben kam, die für alle Beteiligten schwierig war. Seit 2017 sind die Job Coachs nur noch für JIL tätig.

Das Projektteam «Kolumbus», dessen Aufgabe es war, die Rahmenbedingungen für das Job Coaching zu definieren und stellvertretend für die Leitung erste Aufgaben wahrzunehmen, hat im Berichtsjahr seine Ziele erreicht, und konnte aufgelöst werden. Es freut uns sehr, dass sich Thomas Böni bereit erklärt hat, auf Wunsch an den Besprechungen teilzunehmen. Wir haben seine Aussensicht schätzen gelernt und wir werden sehr gerne auf dieses Angebot zurückkommen.

Wohin geht die Reise?

Eine zentrale Aufgabe wird nach wie vor die langfristige Finanzierung des Projektes sein. Wir werden Verhandlungen mit der IV und anderen Stellen führen.



JIL – Job Integration in Liechtenstein

Felbaweg 10

FL-9494 Schaan

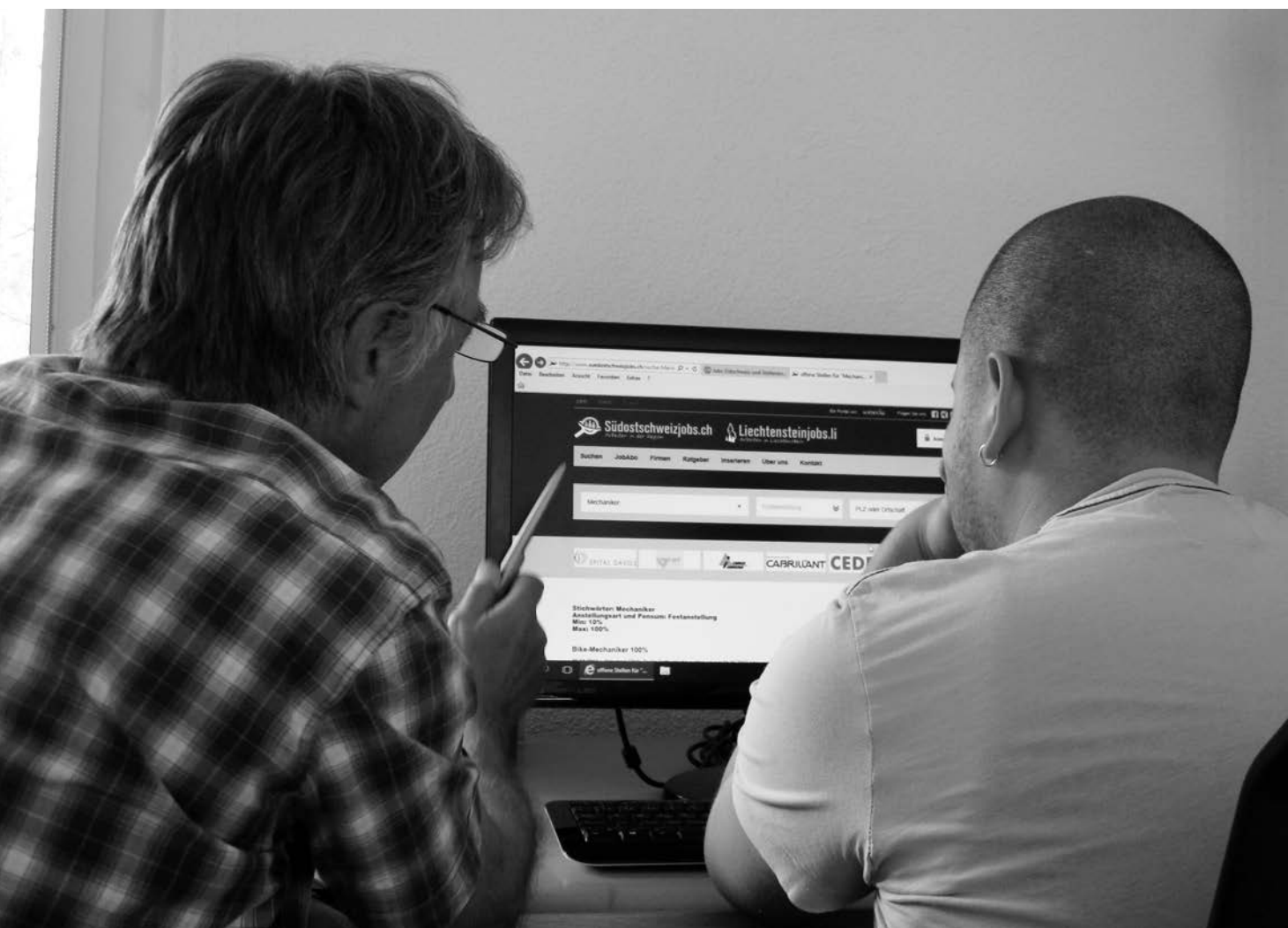
T 00423 373 57 97

jil@vbw.li

Um JIL innerhalb des VBW zu positionieren und zu etablieren, wird der definierte Ablauf des Coachingprozesses den Teams vorgestellt werden. Dadurch können wir klären, wer welche Rolle hat und wie die Zuständigkeiten verteilt sind. Zudem werden wir die Zusammenarbeit mit dem Arbeitstrainingsprogramm und mit Chicobello intensivieren. So können Übergänge gut gestaltet und Synergien genutzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Akquisition von Arbeitgebern sein. Wir werden unser Projekt in Firmen vorstellen, um die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern zu festigen.

Christine Schädler, Leiterin JIL



Name	Qualifikation / Funktion / Stellenprozent
Geschäftsführung	
Derungs Hasler Heidi	Geschäftsführerin VBW / MAS FHO Management of Social Services / Dipl. Sozialpädagogin / NDS Systemische Therapie und Beratung / 90%
Biedermann Esther	B.A. Kommunikation / Kommunikationsassistentin / 50 %
Mlekuz Tina	Kauffrau / Rechnungsführerin / Assistentin der Geschäftsführung / 80 %
Matt Claudio	Praktikant / ab 01.05. / 50 %
Konsiliarärztinnen	
Garber Ulrike Caroline	Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie / Konsiliarärztin Sozialpsychiatrische und Sozialtherapeutische Dienste
Merhar Maike	Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie / Konsiliarärztin Sozialpädagogische Dienste
Sozialtherapeutische Dienste	
Thöny Christine	Leiterin Sozialtherapeutische Dienste / Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin / 100 %
Arakilyan Linda	Dipl. Sozialarbeiterin / Stv. Leiterin / Mitarbeiterin Soziotherapie, AWG / 80 %
Burtscher Ramona	Dipl. Sozialarbeiterin / Assistentin / ab 01.04. / 80 %
Buzimkic Selma	Dipl. Sozialarbeiterin / Springerin Soziotherapie Nachtdienst / Flex.
Carigiet Myriam	Dipl. Sozialarbeiterin / Springerin Soziotherapie Nachtdienst / ab 01.06. / Flex.
Dejaco Florian	Psychologe i. A. / Praktikant ab 01.07. / Springer ab 01.10. / Flex.
Dittrich-Dobler Manuela	Klinische Psychologin / Psychotherapeutin / Gesundheitspsychologin / Mitarbeiterin Psychotherapie / 20 %
Dünser Maria	Lebens- und Sozialberaterin / Fachfrau Sozialpsychiatrie / Mitarbeiterin HaB / 40 %
Gartmann Benita	Sozialbegleiterin / Mitarbeiterin Soziotherapie / 80 %
Gmeiner Katrin	Studentin Psychomotorik / Springerin Soziotherapie Nachtdienst / 01.07. bis 30.09. / Flex.
Gsthöl Andrea	Dipl. Psych. Pflegefachfrau / Mitarbeiterin Soziotherapie / bis 30.09. / 40 %
Halter Susanne	Psychotherapeutin / Mitarbeiterin Psychotherapie / 60 %
Lampert Patrick	Klinischer Psychologe / Gesundheitspsychologe / Mitarbeiter Psychotherapie / 100 %
Legen Peter	Klinischer Psychologe / Gesundheitspsychologe / Arbeitspsychologe / Mitarbeiter Soziotherapie, Psychotherapie / 80 %
Mathis Mirjam	Sozialpädagogin i. A. / Fachfrau Gesundheit / Mitarbeiterin Soziotherapie / 80 %
Paul Martina	Psychologin i. A. / Pflegefachfrau / Mitarbeiterin Soziotherapie, HaB / ab 01.10. / 40 %
Paz Nötzlin Hans Christian	Psychologe / Assistent Soziotherapie / 80 %
Pfister Andreas	Dipl. Sozialbegleiter / Mitarbeiter Soziotherapie / 60 %
Wachter Petra	Dipl. Ergotherapeutin / Mitarbeiterin Soziotherapie Nachtdienst / bis 31.12. / Flex.
Winkler-Kieber Claudia	Dipl. Ergotherapeutin / Mitarbeiterin Soziotherapie / 70 %
Forster Fabienne	Sozialpädagogin i.A. / Praktikantin / ab 01.09. / 100 %
Lorenz Eva	Vorpraktikum / Praktikantin / 01.08. bis 31.12. / 100 %
Meier Melanie	Vorpraktikum / Praktikantin / bis 31.05. / 100 %
Sozialpädagogische Dienste	
Dahmen Ursula	Leiterin Sozialpädagogische Dienste / Systemische Familientherapeutin / bis 31.12. / 80 %
Schiessel Heidi	Dipl. Sozialpädagogin / Leiterin SPF / 50 %
Mathis Isabella	Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin / Stv. Leiterin JWG ab 01.03. / 80 %
Beraus Ursula	Systemische Familientherapeutin / Dipl. Pflegefachfrau / Stv. Leiterin SPF / Leiterin Kontaktrecht / 70 %
Blumenthal-Bertsch Bianca	Dipl. Sozialpädagogin / Springerin SPF / ab 01.09. / Flex.

Bösch Daniel	Dipl. Sozialpädagoge / Mitarbeiter JWG, AWG / bis 30.09. / 80 %
Delarue Sebastian	Dipl. Sozialpädagoge / Springer JWG / ab 01.08. / Flex.
Dehmlow Varenka	Dipl. Sozialpädagogin / Mitarbeiterin SPF / ab 01.12. / 50 %
Eisenbart Stefan	Sozialpädagoge i. A. / Praktikant bis 29.02. / Mitarbeiter Kontaktrecht / ab 01.08. / Flex.
Fiorillo-Haltinner Doris	Dipl. Sozialarbeiterin / Mitarbeiterin JWG / ab 01.02. / 80 %
Fritz Gregor	Dipl. Sozialpädagoge / Mitarbeiter JWG / 80 %
Gubser Heeb Roman	Dipl. Arbeitsagoge / Mitarbeiter Kontaktrecht / Flex.
Hirn Ruth	Dipl. Pädagogin / Stv. Leiterin JWG / bis 29.02. / 70 %
Krobath Nadine	B.A. in Erziehungswissenschaften / Praktikantin ab 01.03. / Assistentin ab 01.08. / 80 %
Marques Lúcio Fernando	Staatlich anerkannter Jugend- und Heimerzieher / Mitarbeiter JWG / 80 %
Rütimann-Kühnis Tamara	Dipl. Sozialpädagogin / Mitarbeiterin SPF und Kontaktrecht / 40 %
Weiss Werner	Dipl. Psych. Pflegefachmann / Mitarbeiter JWG / ab 01.10. / 80 %
Hobi Renato	Sozialpädagoge i. A. / Praktikant JWG / ab 01.08. / 80 %
Perovsek Matija	Europäischer Freiwilliger / Praktikant JWG / bis 30.06. / 80 %

Sozialpsychiatrische Dienste

Heis Erika	Leiterin Sozialpsychiatrische Dienste / Dipl. Psych. Pflegefachfrau / 90 %
Bolter Werner	Dipl. Psych. Pflegefachmann / Stv. Leiter Sozialpsychiatrische Dienste / Mitarbeiter MST / bis 30.09. / 70 %
Neuhaus-Giuliani Carmen	Dipl. Psych. Pflegefachfrau / Stv. Leiterin Sozialpsychiatrische Dienste ab 01.10. / Mitarbeiterin MST, TaZ / 80 %
Vogt René	Dipl. Psych. Pflegefachmann / Stv. Leiter TaZ / 90 %
Bolter Juliane	Dipl. Psych. Pflegefachfrau / Mitarbeiterin TaZ, Freizeittreff / bis 31.10. / 10 %
Domig Martin	Dipl. Psych. Pflegefachmann / Mitarbeiter MST, TaZ / 80 %
Dünser Maria	Lebens- und Sozialberaterin / Fachfrau Sozialpsychiatrie / Mitarbeiterin TaZ / 40 %
Gubser Heeb Roman	Dipl. Arbeitsagoge, Bauspengler, Zimmermann / Mitarbeiter TaZ, ATP / 100 %
Gsthöhl Andrea	Dipl. Psych. Pflegefachfrau / Mitarbeiterin TaZ, MST / ab 01.10. / 70 %
Hofinger Herta	Dipl. Pflegefachfrau / Mitarbeiterin TaZ, Leiterin Chicobello / 80 %
Kieber Manuel	Sozialpädagoge i. A. / Mitarbeiter TaZ, Beschäftigung / 60 %
Kraller-Schöll Petra	Dipl. Sozialarbeiterin / Mitarbeiterin TaZ / bis 31.10. / 20 %
Maierhofer Andrea	Dipl. Sozialpädagogin / Mitarbeiterin TaZ, Chicobello / 50 %
Rütimann Adrian	Maschinenzeichner, Bau- und Möbelschreiner / Mitarbeiter TaZ, ATP / Flex.
Süsstrunk Oliver	Dipl. Psych. Pflegefachmann / Mitarbeiter MST / ab 01.03. / 80 %
Wilscher Sabine	Dipl. Psych. Pflegefachfrau / Mitarbeiterin MST, TaZ / 80 %
Wohlwend Waltraud	Agogin i. A. / Gärtnerin / Mitarbeiterin TaZ, Beschäftigung / 80 %

JIL – Job Integration in Liechtenstein

Schädler Christine	Leiterin JIL / MAS in Social Services and Health Management / ab 01.07. / 60 %
Pfister Andreas	Dipl. Sozialbegleiter / Mitarbeiter JIL / ab 01.08. / 40 %
Wachter Petra	Dipl. Ergotherapeutin / Mitarbeiterin JIL / ab 01.08. / 50 %

Reinigungspersonal

Ackermann-Forstinger Seraina	Kauffrau / Raumpflegerin GS / bis 30.11. / auf Stundenlohnbasis
Gassner Helga	Raumpflegerin TaZ, GS / ab 01.03. / auf Stundenlohnbasis
Gassner Silvia	Raumpflegerin TWG, HaB / auf Stundenlohnbasis

Wir gratulieren und danken

Wir gratulieren unseren Jubilarinnen und Jubilaren und bedanken uns für die langjährige erfolgreiche Arbeit, den unermüdlichen Einsatz und die Loyalität zum VBW.

Werner Bolter	25 Jahre
Julia Bolter	15 Jahre
Heidi Derungs Hasler	5 Jahre
Patrick Lampert	5 Jahre
Daniel Bösch	5 Jahre
Roman Gubser Heeb	5 Jahre
Adrian Rütimann	5 Jahre

Ende Februar verliess Ruth Hirn nach 15 jähriger Tätigkeit das Team der Jugendwohngruppe. Wir danken ihr für die langjährige, kompetente und engagierte Mitarbeit. Nach 25 Dienstjahren ist Werner Bolter Anfang August in die wohlverdiente Pension verabschiedet worden und mit ihm seine Frau Julia, die auch 15 Jahre für den VBW gearbeitet hat. Wir bedanken uns herzlich für ihren langjährigen, engagierten Einsatz.



Anlässe

- Rundflug, Vereinsbesichtigung für Mitarbeitende des ASD (und für interne Mitarbeitende), 11. März / 19. Oktober 2016
- 25 Jahre JWG-Jubiläum, 13. September 2016
- Partnerorganisation Wahnsinnsnächte, September – November 2016

Medienberichte

- Projekt «Herzenswunsch»: Neubau für VBW in Triesen, Volksblatt, 06. Mai 2016
- Erfolgreiches Jahr für Verein Betreutes Wohnen, Volksblatt, 13. Mai 2016
- VBW: Neue Mitglieder in den Vorstand gewählt, Vaterland, 20. Mai 2016
- Neue Führungsspitze, Volksblatt, 21. Mai 2016
- Psychisch Kranke haben es schwer am Arbeitsmarkt – JIL soll helfen, Volksblatt, 25. Juni 2016
- Spenden an Verein für Betreutes Wohnen und «together – Hilfe für Indien», Volksblatt, 05. Juli 2016
- Zwei Projekte unterstützt, Vaterland, 06. Juli 2016
- Grosszügigkeit und Leidenschaft, Benefizkonzert, Vaterland, 12. September 2016
- Spende für «Herzenswunsch», Volksblatt, 12. September 2016
- «Gestern, heute, morgen»: JWG feiert Jubiläum, Volksblatt, 14. September 2016
- 25 Jahre ein Heim für die Jugend, Vaterland, 14. September 2016
- Radiotag im TaZ mit Radio L, 10. Oktober 2016 zum Tag der psychischen Gesundheit
- Landtag soll über Kredit für Projekt «Herzenswunsch» entscheiden, Volksblatt, 28. Oktober 2016
- Projekt «Herzenswunsch» ist einen Schritt weiter, Volksblatt, 02. Dezember 2016

Marktstände

(Sozialpsychiatrisches
Tageszentrum)

- Jahrmarkt in Eschen, 08. Oktober 2016
- Weihnachtsmarkt in Mauren, 26. November 2016
- Nikolausmarkt in Schaan, 03. Dezember 2016



JWG

Ich bin vor 1 ½ Jahren aus Pakistan geflohen und bin seit meiner Ankunft in Liechtenstein in der Jugendwohngruppe. Meine Flucht dauerte 5 Wochen, über Iran – Türkei – Griechenland – Mazedonien – Serbien – Ungarn – Österreich und dann Liechtenstein. Am Anfang war alles neu für mich, neue Leute, neue Sprache, ich konnte nix verstehen. In meiner Heimatstadt Hazara Town gibt es keine Busse und wir spielen Cricket auf der Strasse oder lassen Drachen steigen. In Liechtenstein ist nichts los auf der Strasse, vor allem abends. Nach einer Woche in Liechtenstein bin ich in die Schule gegangen. Ich war am Anfang sehr müde, konnte nichts verstehen, so viele Regeln.

In der JWG habe ich kochen gelernt, viel Hilfe bekommen, um Deutsch zu lernen. Wie es in Liechtenstein läuft, das weiss ich von der JWG, ich musste alles neu lernen. Die Kultur ist ganz anders. Ich habe viele Leute kennengelernt und Freunde gefunden. Meine Bezugsperson hat mir viel geholfen, in der Schule, eine Fussballmannschaft zu finden, bei Problemen eine Lösung zu finden. Manchmal gehen wir auf einen Ausflug. Unser Sommerlager in Österreich werde ich nie vergessen. Wir haben alles zusammen gemacht: Schwimmen, Mountain-Kart fahren, in der Jugendherberge gewohnt, Salzburg besucht.

Abends spielen wir manchmal Fifa 17, mittlerweile mein Lieblingsspiel. Ich mache gerne Sport und spiele in der Fussballmannschaft FC Vaduz B Junioren. Ich habe Schwimmen gelernt, Eislaufen, Schifahren, das alles habe ich hier zum ersten Mal gemacht. Mein Ziel ist, Deutsch zu lernen, dafür lerne und lese ich auch am Wochenende. Ich verstehe schon viel und kann mich gut unterhalten, schreiben fällt mir noch schwer. In Pakistan schreiben wir von rechts nach links und arabische Buchstaben sind anders.

Ich vermisse meine Familie und meine Freunde. In der JWG gibt es auch viel mehr Regeln als zu Hause – aber es ist auch ein bisschen wie eine Familie. Ich hoffe, dass ich in Liechtenstein bleiben kann. Meine Volksgruppe, die Hazara, werden in Pakistan von Gruppen wie Lashkar-e-Jhangvi, Alkaida und Gruppen des Taliban verfolgt.

*Es ist schwierig alles zu erzählen, was ich erlebt habe.
A.M. in Zusammenarbeit mit seiner Bezugsperson*

TWG

Durch meine Case Managerin wurde ich auf die TWG in Mauren aufmerksam und zog im Juli 2016 in der TWG ein. Ich hatte davor schon Erfahrungen in ähnlichen Institutionen gesammelt, weshalb es mir nicht viele Probleme bereitete.

Nach einer Eingewöhnungszeit nahm ich dann auch in vollem Umfang am Programm teil. Die Tagesstruktur war für mich sehr wichtig, um mich wieder an einen strukturierten Alltag zu gewöhnen, ob es nun die Gruppen waren oder die gewöhnliche «Arbeit», welcher man in der TWG nachgeht. Zur Arbeit gehörten Gartenarbeiten, sich um den Haushalt kümmern oder auch das Mittagessen für alle vorzubereiten. Am Montag und Dienstag fanden zudem auch noch Gruppen für alle KlientInnen statt. Ich persönlich profitierte sehr von den Gruppen, da man aktuelle Probleme, sich selber oder die ganze Gruppe betreffend, ansprechen und zusammen nach Lösungen und Hilfestellungen suchen konnte.

Einmal pro Woche nehme ich Einzeltherapie in Anspruch, in der man mit einem Psychologen über all die aktuellen Probleme und Entwicklungen sprechen kann. Auch die Gespräche mit der Bezugsperson sind stets hilfreich. Man bekommt in jeglicher Hinsicht Unterstützung, ob betreffend beruflicher Zukunft, finanzieller Angelegenheiten oder was sonst noch so ansteht.

Da man in einem geschlossenen Rahmen mit anderen Personen zusammenlebt, die selber auch ihre Probleme haben, hat man auch in der Freizeit immer wieder die Möglichkeit, sich auszutauschen und gegenseitig voneinander zu profitieren. Am Abend sass man auch einfach mal zusammen in einer Runde und spielte Gesellschaftsspiele und amüsierte sich. Durch die 24-Stunden-Betreuung ist auch immer jemand anwesend, zu dem man jederzeit gehen kann, wenn man mal etwas braucht.

Für mich persönlich war die Zeit in Mauren, welche bis Januar 2017 dauerte, sehr wichtig und wertvoll. Ich profitierte sehr von den vielen Möglichkeiten und der individuellen Betreuung, die mir geboten wurden. Bevor ich in Mauren eingezogen bin, war ich unsicher betreffend mir selber und meiner Zukunft. Durch die Interaktion mit den anderen wurde mir bewusst, dass ich immer zu selbstkritisch war und doch mehr leisten kann als ich mir zugemutet habe. Durch die Erfahrungen, die ich dort sammeln konnte stieg mein Selbstvertrauen. Ich habe dadurch in vielen Bereichen Fortschritte gemacht, die mir in meinem weiteren Leben bestimmt weiterhelfen werden. Mittlerweile wohne ich in der Aussenwohngruppe in Schaan mit zwei weiteren ehemaligen Bewohnern aus der TWG. Hier werde ich niederschwelliger betreut und lerne für mich, noch selbstständiger zu leben. Zudem bin ich nun im Arbeitstrainingsprogramm des VBW integriert. Mein Ziel ist es, wieder in meinem herkömmlichen Beruf zu arbeiten. Das Arbeitstrainingsprogramm unterstützt mich darin.

U.S.

Spenden

Oft fragt man sich, was richtig ist und was falsch. Viel sinnvoller ist es zu fragen, was hilfreich ist!

Ihre Spende wirkt!

Spenden sind hilfreich und wichtig, um Menschen helfen zu können, die auf Unterstützung angewiesen sind. Jeder Beitrag ist wertvoll.

Gerne können Sie Ihre Spende mit einem Stichwort versehen, um diese zweckgebunden einem unserer Projekte zugute kommen zu lassen.

Herzenswunsch

Folgende Projekte können wir nur dank Ihrer finanziellen Unterstützung realisieren:

Ein Haus für Kinder und Jugendliche: Vielen konnten wir helfen, vielen wollen wir helfen. Das Bauprojekt «Herzenswunsch» wird in Triesen realisiert. Nun geht es darum, den Kreditbetrag und die monatlichen Belastungen möglichst gering zu halten sowie Spenden für eine schöne und zweckmässige Innenausstattung für unsere jungen KlientInnen zu sammeln.

JIL – Job Integration in Liechtenstein

Das Projekt wird ausschliesslich über Spenden finanziert. «JIL» unterstützt Menschen mit einer psychischen Erkrankung auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuss zu fassen.

Anderle-Huus in Schaan

Einzug in ein neues Aussenhaus für 8 psychisch erkrankte Menschen: Mit einer guten Innenausstattung können wir diesen Menschen schöne Zimmer bieten, in denen sie sich wohl und sicher fühlen.

REHA@VBW.LI – Tageszentrum TaZ

Das TaZ bietet psychisch erkrankten Menschen einen Platz zur Überwindung der sozialen Isolation.

Weiterbildungsfonds

Neben der Betreuung und Behandlung unserer KlientInnen ist vor allem die Aus- und Weiterbildung in unseren Fachgebieten von zentraler Bedeutung.

Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit

Mit dieser Spende geben Sie uns allen den zentralen Rückhalt. Ihre Spende fliesst unmittelbar in die Verbesserung der Kommunikationsstrukturen.

Weitere Informationen zu unseren Projekten erhalten Sie auf unserer Homepage www.vbw.li oder in einem persönlichen Gespräch, wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme. T 00423 235 00 20

Wir danken

Wir bedanken uns herzlich für alle Spenden. Neben vielen namentlich nicht genannten Spenderinnen und Spendern haben folgende Personen, Firmen und Stiftungen den VBW im Jahr 2016 unterstützt:

Dr. Marxer Peter, Vaduz	Rotary Club Liechtenstein-Eschnerberg, Nendeln
Georg Wächter Memorial Foundation, Vaduz	Schwärzler Helmut, Schaan
Gstöhl Silvia, Balzers	Seapiper Foundation, Vaduz
Hasler Elfried, Ruggell	Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz
Hilti Aktiengesellschaft, Schaan: Benefizkonzert im Rahmen des 75. Firmenjubiläums	Tarom Foundation, Schaan
I.I.D.D. Fürst Hans-Adam II und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein	The Conny-Maeva-Charitable-Foundation, Vaduz
Kundschaft ATP + Chicobello	Vereinsmitglieder
Liechtensteinische Kraftwerke AG, Schaan	VP Bank Stiftung, Vaduz
MBF Foundation, Triesen	Zukunftsstiftung der LLB AG, Vaduz
Pronoia Stiftung, Vaduz	

Unser Spendenkonto: VP Bank LI82 0880 5503 2710 0024 0

Eine Vision und die Motivation, Dinge zu verändern

Erfolgsgeschichten haben etwas gemeinsam: Das starke Bedürfnis, Probleme zu verstehen und zu lösen und sich engagiert für einen positiven Wandel einzusetzen. Unsere Gönnerinnen und Gönner spielen hierbei eine wichtige Rolle. Nachstehend haben wir einige Beispiele für wichtige Errungenschaften zusammengestellt, die erst durch Spenden möglich wurden.



Perspektiven ermöglicht
Herzenswunsch, ein Haus für
Kinder und Jugendliche



709
betreute Familien
seit 1994

328
Kinder und Jugendliche
seit 1991



120
Personen
pro Jahr



Das Leben verändert
Tageszentrum: ein Ort, an dem psychisch
Erkrankte «sein» und sich treffen können



Kapazitäten aufgebaut
Therapeutische Wohngemeinschaft:
Therapieangebot ausgeweitet





Wandel bewirkt
Job Integration in Liechtenstein:
nachhaltige Reintegration psychisch
Erkrankter in die freie Wirtschaft



Belegung und Betreuungsaufwand des VBW im Vergleich (2015/2016)

			Betreute KlientInnen 2015 ¹⁾	Belegung in Tagen 2015	Verrechnete Stunden 2015	Betreute KlientInnen 2016 ¹⁾	Belegung in Tagen 2016	Verrechnete Stunden 2016
Sozialtherapeutische Dienste								
stationär	TWG	TWG	37	2'838		46	3'179	
		Aussenhäuser	14	2'903		14	3'574	
teilstationär	TWG	TWG	31		3'960	32		4'049
ambulant	TWG	TWG	27		682	21		286
Gesamt			109	5'741	4'643	113	6'753	4'335

			Betreute Klient-Innen 2015 ¹⁾	Belegte Tage 2015	Verrech-nete Stun-den 2015	Betreute Klient-Innen 2016 ¹⁾	Belegte Tage 2016	Verrech-nete Stun-den 2016
Sozialpsychiatrische Dienste								
ambulant	SoPD	MST	126		3'630	156		4'177
		TaZ	107		5'223	120		6'447
		Beschäftigung ²⁾	14	562		16	921	
		ATP	24	638		22	465	
		Chicobello	24	853		24	736	
Gesamt			295	2'053	8'853	338	2'122	8'853

			Betreute Klient-Innen 2015 ¹⁾	Belegte Tage 2015	Betreuung in Stunden 2015	Betreute Klient-Innen 2016 ¹⁾	Belegte Tage 2016	Betreuung in Stunden 2016
Sozialpädagogische Dienste								
stationär	JWG	JWG	17	1'428		18	1'978	
		AWG	4	1'276		2	554	
ambulant	JWG	JWG	4		81	4		90
	SPF	SPF	35 ³⁾		2'077	32 ³⁾		1'750
		Besuchstreff	10 ³⁾		210	13 ³⁾		305
Gesamt			70	2'704	2'367	69	2'532	2'144

KlientInnen VBW gemäss Verrechnung			474	10'498	15'862	520	11'407	15'332
Total KlientInnen des VBW ⁴⁾			508			581		

¹⁾ KlientInnen nutzen verschiedene Angebote innerhalb des VBW. Sie werden bei jedem genutzten Angebot gezählt.

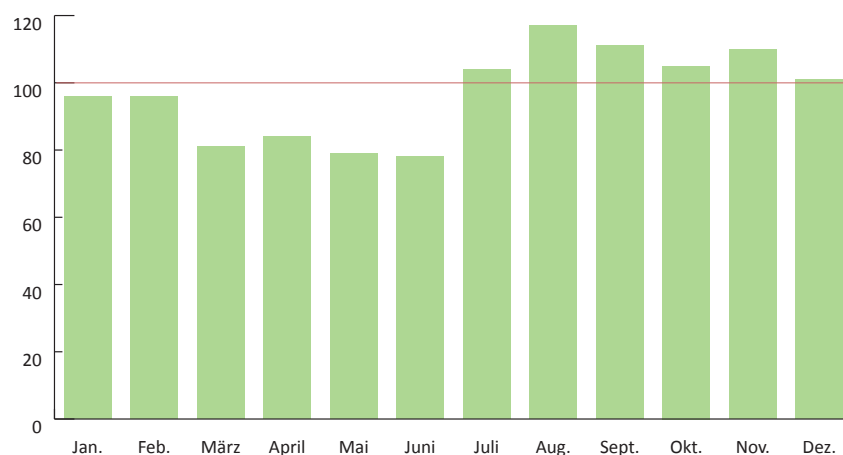
²⁾ Das Angebot «Beschäftigung» besteht seit Februar 2015.

³⁾ Für die Berechnung im Bereich SPF und Kontakttreff wurden die Familiensysteme verwendet.

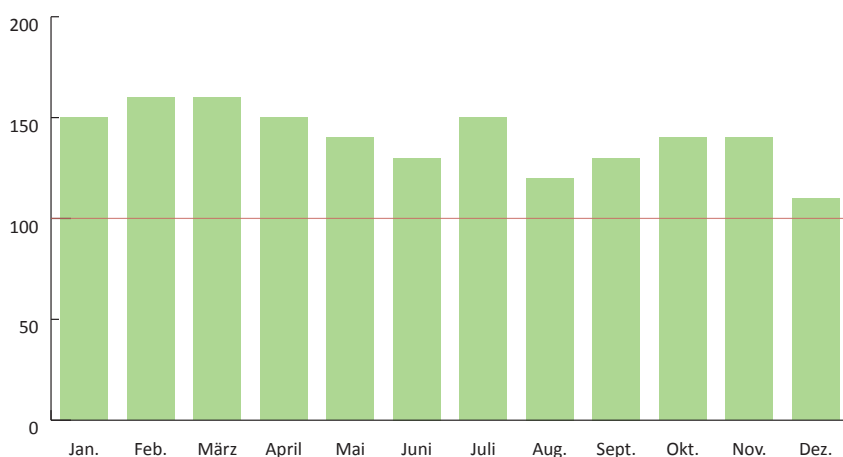
⁴⁾ inkl. alle Kinder, die in SPF und Kontakttreff betreut wurden und inkl. JIL (ab 2016).

Auslastung 2016

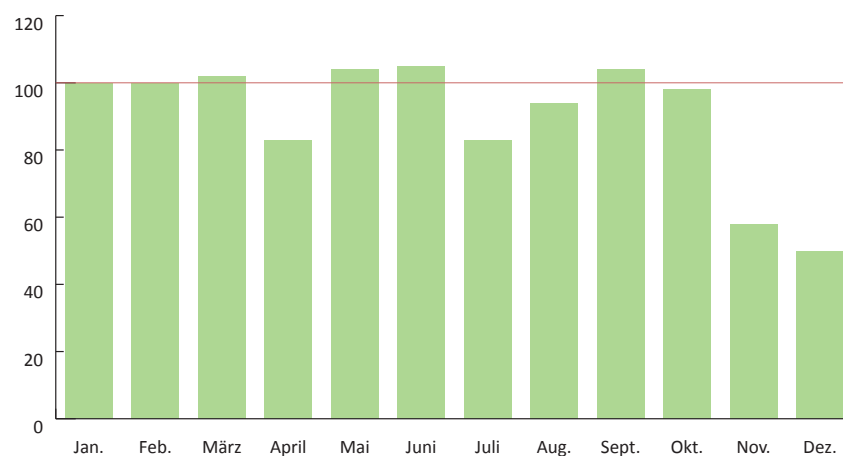
**Auslastung TWG stationär
(9 Plätze)**



**Auslastung TWG Tagesstruktur
(10 Plätze)**

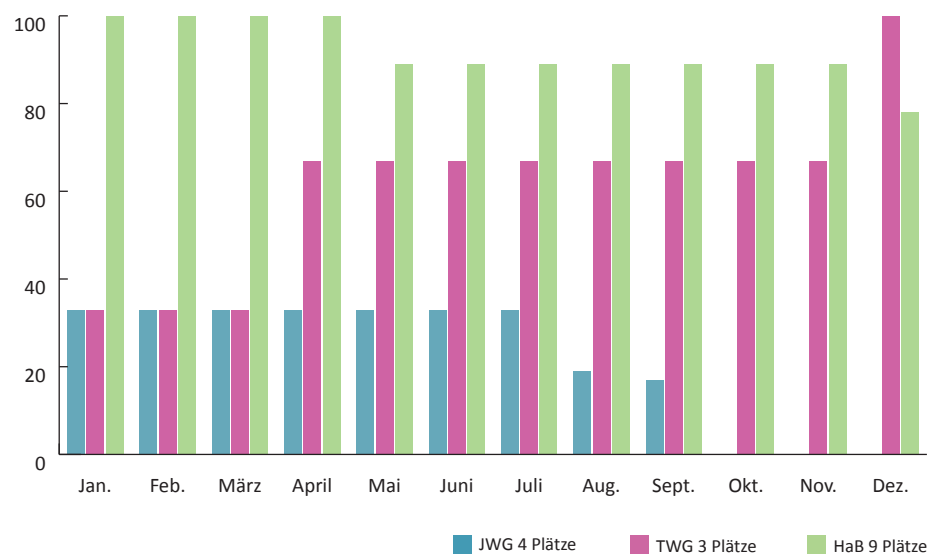


**Auslastung JWG stationär
(6 Plätze)***

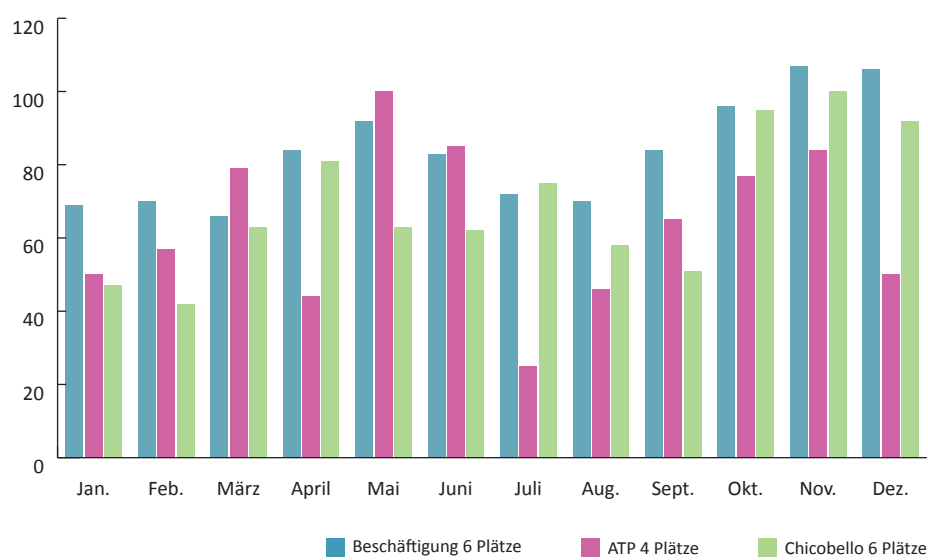


*Ausnahmsweise können auch 8 Jugendliche aufgenommen werden

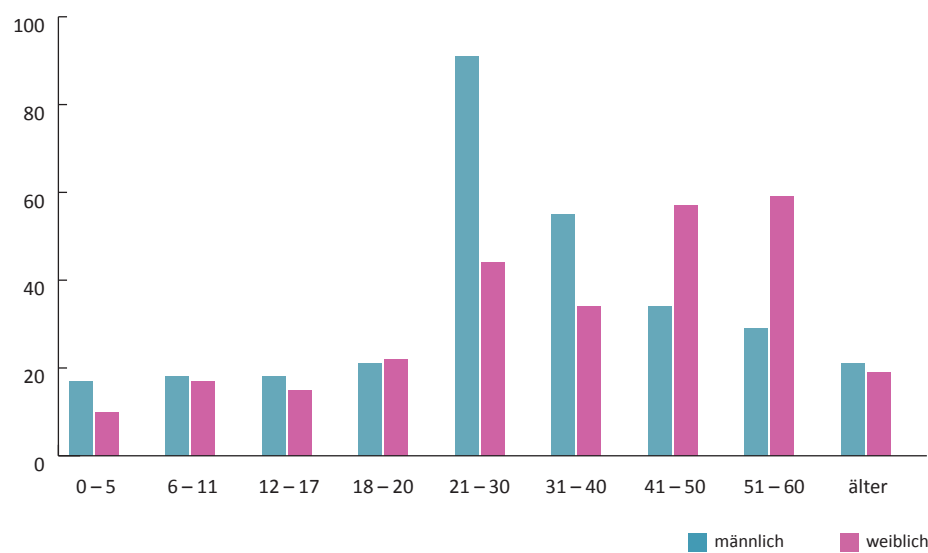
Auslastung Aussenhäuser



Auslastung Beschäftigung, ATP und Chicobello

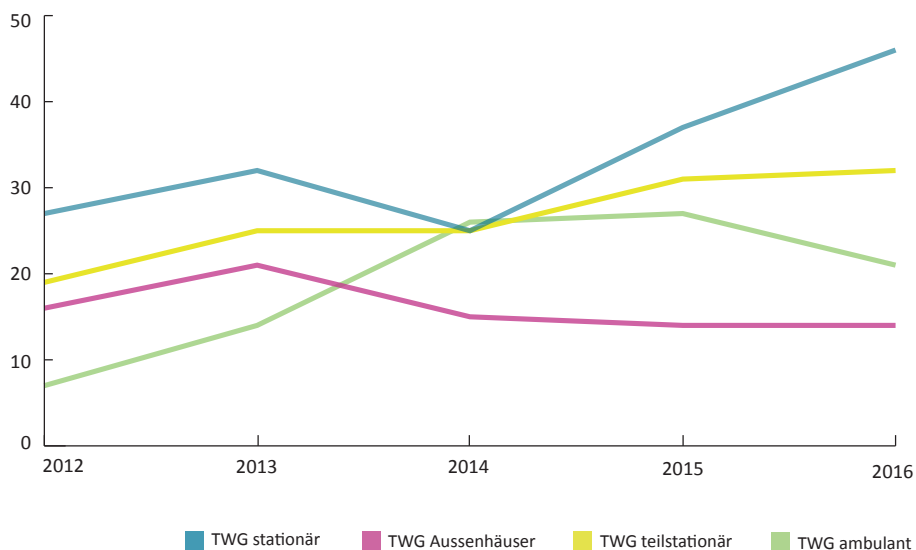


VBW KlientInnen nach Alter und Geschlecht

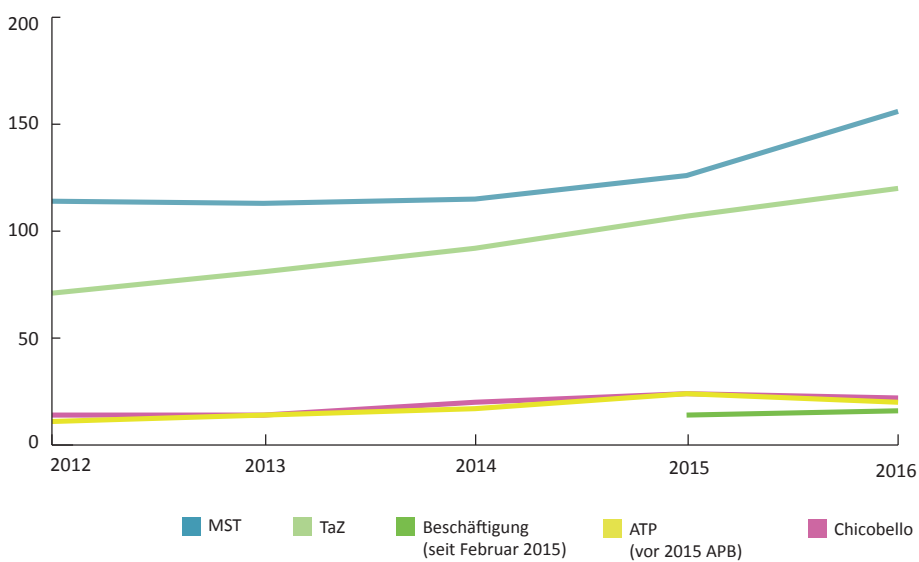


Veränderung der KlientInnenzahlen

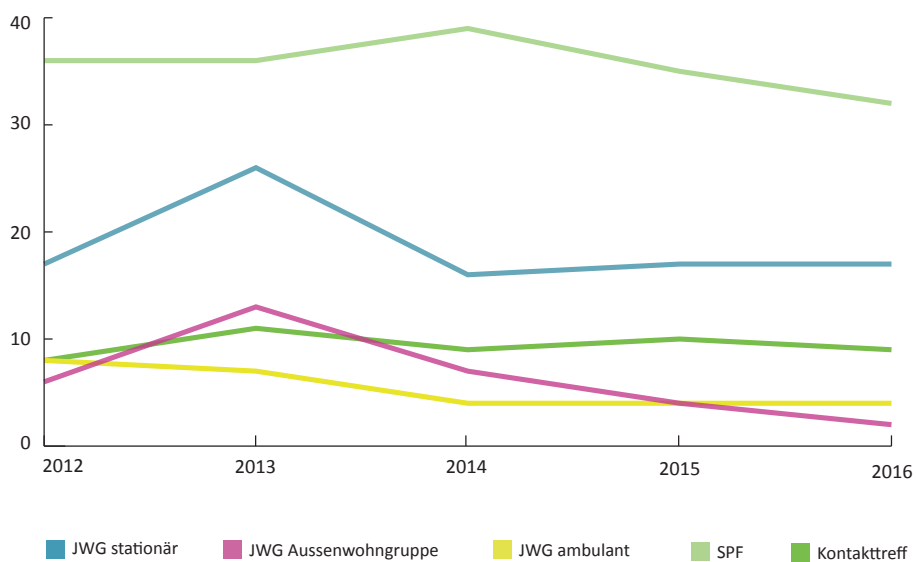
Sozialtherapeutische Dienste



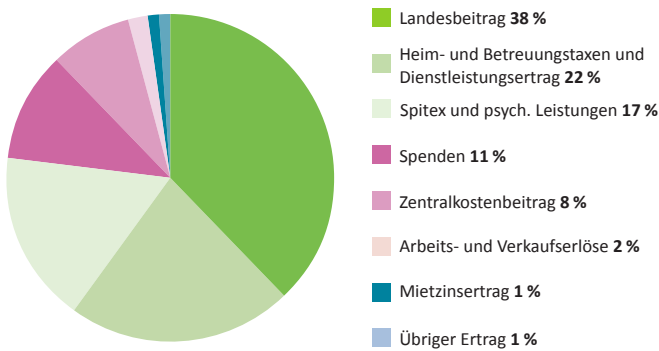
Sozialpsychiatrische Dienste



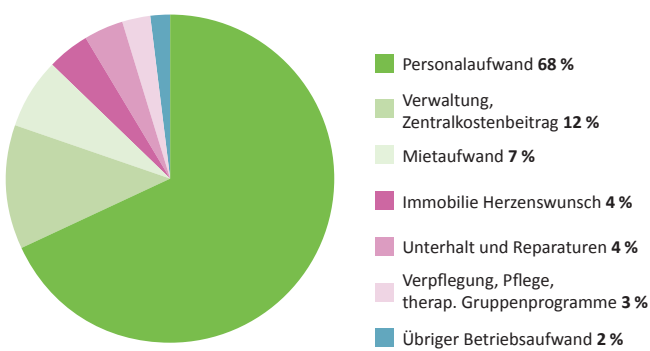
Sozialpädagogische Dienste



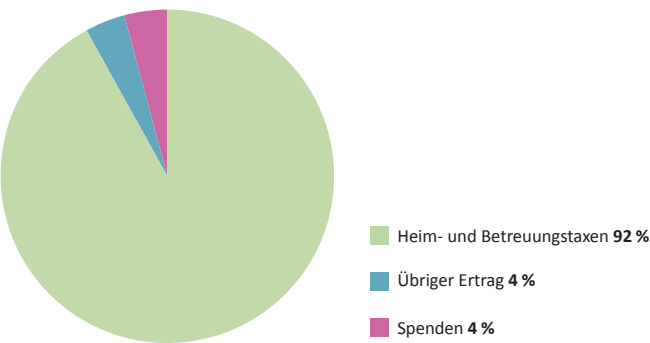
Ertrag



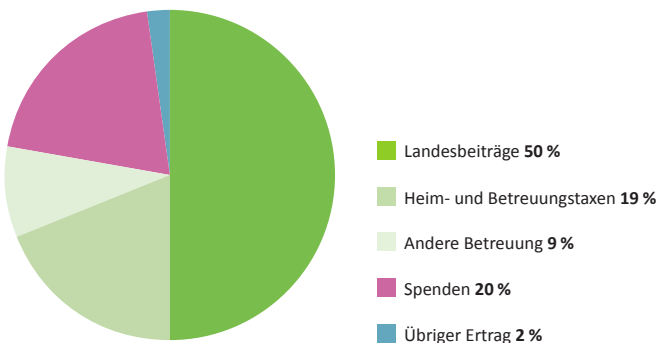
Aufwand



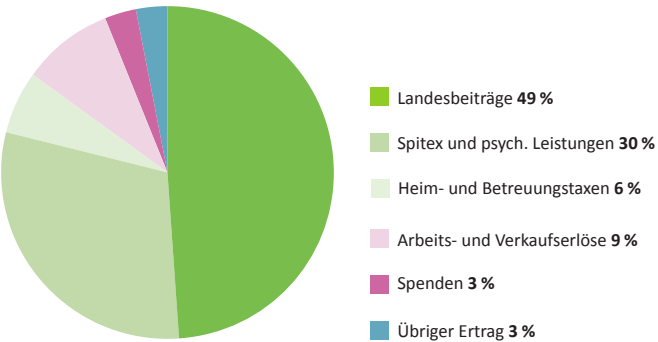
Sozialtherapeutische Dienste (TWG)



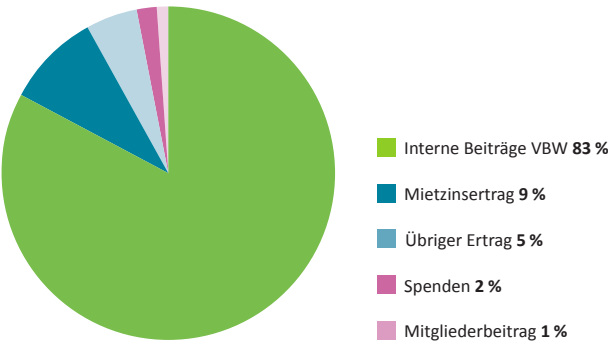
Sozialpädagogische Dienste (JWG, SPF)



Sozialpsychiatrische Dienste (MST, TaZ)



Geschäftsstelle





ReviTrust Grant Thornton AG
Bahnhofstrasse 15
P.O. Box 663
FL-9494 Schaan

T +423 237 42 42
F +423 237 42 92
www.granthornton.li

Bericht der Revisionsstelle zur prüferischen Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung an die Vereinsversammlung des
Vereins für Betreutes Wohnen in Liechtenstein, 9494 Schaan

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung des Vereins für Betreutes Wohnen in Liechtenstein für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. Die Jahresrechnung des Vereins für Betreutes Wohnen in Liechtenstein setzt sich aus den Einzelabschlüssen folgender Teilbereiche zusammen:

- Therapeutische Wohngemeinschaft Mauren (TWG),
- Sozialpädagogische Jugendwohngruppe Vaduz (JWG),
- Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF),
- Mobiles sozialpsychiatrisches Team (MST),
- Arbeitstrainingsprogramm und TAZ,
- Verein für Betreutes Wohnen VBW (GF).

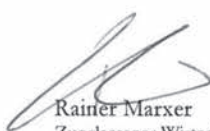
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

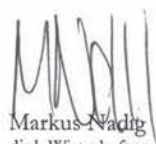
Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Schaan, 13. Februar 2017
ReviTrust Grant Thornton AG



Rainer Marxer
Zugelassener Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)



Markus Nadig
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Aktiven
 in CHF

	31.12.2016	31.12.2015
Umlaufvermögen		
Kassa	27'308	21'268
Bankguthaben	905'948	989'211
Forderungen	220'733	209'221
Mietkautionen	17'600	17'900
Aktive Rechnungsabgrenzungen	95'012	54'288
Total Umlaufvermögen	1'266'601	1'291'888
Anlagevermögen		
Immobilien	1'871'549	1'909'744
Mobilien, Einrichtungen, EDV	18'386	32'049
Fahrzeuge	19'709	30'489
Total Anlagevermögen	1'909'644	1'972'282
Total Aktiven	3'176'245	3'264'170

Passiven
 in CHF

Fremdkapital kurzfristig		
Kreditoren	160'859	146'257
Kurzfristige Rückstellungen	119'700	116'900
Passive Rechnungsabgrenzungen	39'537	33'578
Total Fremdkapital kurzfristig	320'096	296'735
Fremdkapital langfristig		
Langfristige Rückstellungen	139'200	156'600
Hypothek	600'000	600'000
Total Fremdkapital langfristig	739'200	756'600
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	781'237	881'456
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	1'329'379	1'259'702
Jahresgewinn / Jahresverlust	6'333	69'677
Total Eigenkapital	1'335'712	1'329'379
Total Passiven	3'176'245	3'264'170

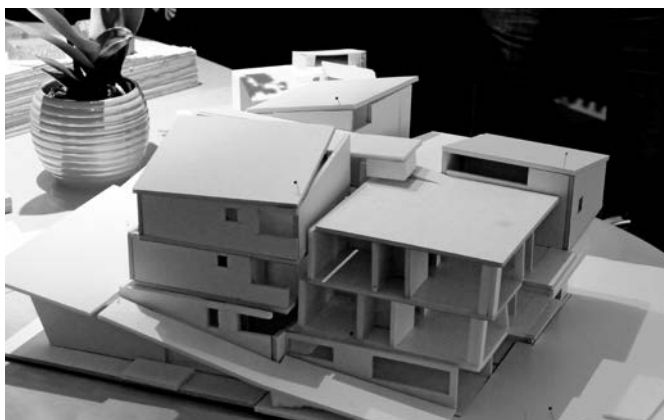
Ertrag
 in CHF

	IST CHF	Vorjahr CHF
Heim- und Betreuungstaxen	975'721	895'576
Spitex und psychologische Leistungen	861'460	741'532
Andere Betreuung	127'586	138'289
Ertrag Fahrspesen	30'183	25'008
Mietzinsertrag	55'346	69'679
Landesbeiträge	1'912'500	1'868'500
Interne Beiträge VBW	372'247	317'082
Mitgliederbeitrag	3'200	2'650
Spenden	536'366	728'807
Arbeits- und Verkäuferlöse	118'403	127'759
Übriger Ertrag	50'812	59'384
Total Ertrag	5'043'824	4'974'266

Aufwand
 in CHF

Personalaufwand	-3'506'549	-3'134'810
Veränderung Rückstellung Ferien und Überzeit	2'800	-25'500
Therapeutische Gruppenprogramme	-34'373	-25'922
Pflegematerial, Reinigung, Geräte	-18'881	-18'292
Verpflegungsaufwand	-77'908	-53'863
Mietaufwand	-357'970	-333'750
Strom, Wasser, Heizung	-41'695	-42'354
Unterhalt und Reparaturen	-159'184	-154'745
Kapitalaufwand	-13'970	-16'426
Versicherungen, Gebühren, Abgaben	-29'663	-34'945
Büro- und Verwaltungsaufwand	-190'422	-145'689
Anteil Aufwand VBW	-372'246	-317'082
Abschreibungen	-62'639	-77'611
Aufwand Immobilie «Herzenswunsch»	-220'158	-35'699
Übriger Betriebsaufwand	-54'853	-39'183
Total Aufwand	-5'137'711	-4'455'871

Ergebnis aus Vereinstätigkeit	-93'887	518'395
Fondsergebnis		
a) Zuweisung	-536'366	-727'065
b) Entnahme	636'586	278'347
Jahresgewinn / Jahresverlust	6'333	69'677





Verein für Betreutes Wohnen
in Liechtenstein

**Verein für Betreutes Wohnen
in Liechtenstein (VBW)**

Feldkircherstrasse 13

FL-9494 Schaan

T 00423 235 00 20

F 00423 235 00 25

administration@vbw.li

www.vbw.li